

DER SUBSTANZKONSUM JUGENDLICHER UND JUNGER ERWACHSENER IN DEUTSCHLAND

Ergebnisse des Alkoholsurveys 2021
zu Alkohol, Rauchen, Cannabis
und Trends

BZgA-Forschungsbericht / Juni 2022

ZITIERWEISE

Orth, B. & Merkel, C. (2022). Der Substanzkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland. Ergebnisse des Alkoholsurveys 2021 zu Alkohol, Rauchen, Cannabis und Trends. BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.
<https://doi.org/10.17623/BZGA:Q3-ALKSY21-DE-1.0>

Dieser Bericht wird von der BZgA kostenlos abgegeben. Er ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin/den Empfänger oder Dritte bestimmt.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist eine Fachbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Referat Q3

Maarweg 149–161

50825 Köln

Tel.: 0221 8992 307

Fax: 0221 8992 300

E-Mail: forschung@bzga.de

<https://www.bzga.de/forschung/studien/abgeschlossene-studien/studien-ab-1997/>

INHALT

STECKBRIEF ZUR UNTERSUCHUNG 2021	2
ZUSAMMENFASSUNG	3
SUMMARY	6
1 EINLEITUNG	9
2 METHODIK	10
3 ERGEBNISSE	12
3.1 Alkoholkonsum	12
3.1.1 Verbreitung im Jahr 2021	13
3.1.2 Trends	15
3.2 Rauchen	20
3.2.1 Verbreitung im Jahr 2021	21
3.2.2 Trends	25
3.3 Cannabiskonsum	34
3.3.1 Verbreitung im Jahr 2021	34
3.3.2 Trends	37
4 DISKUSSION	41
5 LITERATUR	45
6 ANHANG	47
TABELLENVERZEICHNIS	68
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	70

STECKBRIEF ZUR UNTERSUCHUNG 2021

Ziele und Methoden

Projekttitel	Alkoholsurvey 2021
Ziele	Untersuchung zum Alkoholkonsum, zu Wissen, Einstellungen, Selbstwirksamkeit, sozialen Normen und der kommunikativen Erreichbarkeit Jugendlicher und junger Erwachsener durch Präventionsmaßnahmen zu Alkohol sowie Untersuchung zum Rauchen und zum Cannabiskonsum
Untersuchungsmethodik	Seit 2010 in zwei- bzw. dreijährigem Abstand wiederholte deutschlandweite Repräsentativbefragung der 12- bis einschließlich 25-jährigen Bevölkerung
Verfahren der Datenerhebung	Computergestützte Telefoninterviews (CATI)
Auswahlverfahren	Kombinierte Auswahl aus den Auswahlrahmen der Festnetztelefon- und Mobiltelefonnummern (Dual-Frame-Ansatz) Festnetztelefon: Mehrstufige Zufallsauswahl aus dem ADM Telefon-Mastersample (Computergenerierte Zufallstelefonnummern, Zufallsauswahl von 12- bis 25-Jährigen im Haushalt) Mobiltelefon: Einfache Zufallsauswahl aus dem ADM-Auswahlrahmen für Mobiltelefonie
Ausschöpfung	Festnetzstichprobe: 41,3 % Mobiltelefonstichprobe: 30,1 %
Stichprobengröße	Insgesamt 7.002 Befragte (100 %) davon 4.207 per Festnetztelefon (60 %) und 2.795 per Mobiltelefon (40 %)
Befragungszeitraum	12. April bis 30. Juni 2021
Interviewprogrammierung, Stichprobenziehung, Datenerhebung, Gewichtung:	forsa. Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH
Studienplanung, Datenanalyse und Berichterstattung:	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln Referat Q3 – Evaluation, Methoden, Forschungsdaten Boris Orth und Christina Merkel

ZUSAMMENFASSUNG

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) untersucht regelmäßig mit repräsentativen Querschnittsbefragungen den Alkoholkonsum, das Rauchverhalten und den Cannabiskonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland. Die jüngste dieser Studien ist der Alkoholsurvey 2021. Der vorliegende Bericht beschreibt auf Grundlage dieser Studie den Substanzkonsum junger Menschen in Deutschland im Jahr 2021. Außerdem werden – aufbauend auf vorherigen Studien – Trendverläufe dargestellt und Veränderungen im Substanzkonsum untersucht.

METHODIK

Für den Alkoholsurvey 2021 wurde eine für Deutschland repräsentative Stichprobe von 7.002 Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 12 bis 25 Jahren mit computergestützten Telefoninterviews (CATI) befragt. Der Alkoholsurvey wurde im Dual-Frame-Ansatz durchgeführt, das heißt die Stichprobe wurde über Festnetztelefonnummern und Mobiltelefonnummern gewonnen und über Festnetz- und Mobiltelefon befragt. Eine Neuerung des Alkoholsurveys 2021 ist, ab dem Jahr 2015 in die Trends nicht mehr nur die Ergebnisse der Festnetz-Stichproben, sondern die vollständigen Dual-Frame-Stichproben einzubeziehen.

ALKOHOL

Im Jahr 2021 gaben 57,5 % aller befragten 12- bis 17-jährigen Jugendlichen an, schon mindestens einmal im Leben Alkohol getrunken zu haben. In den letzten zwölf Monaten hatten 8,7 % der Jugendlichen regelmäßig – also wöchentlich – Alkohol konsumiert. 3,6 % hatten im Durchschnitt so viel Alkohol getrunken, dass sie über dem Schwellenwert für gesundheitlich riskanten Alkoholkonsum Erwachsener lagen. In den letzten 30 Tagen praktizierten 11,0 % der Jugendlichen Rauschtrinken. Regelmäßiger Alkoholkonsum war unter männlichen Jugendlichen weiter verbreitet als unter weiblichen Jugendlichen.

Von den 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen hatten im Jahr 2021 95,4 % schon einmal im Leben Alkohol getrunken. Regelmäßig Alkohol konsumiert hatte in den letzten zwölf Monaten knapp ein Drittel (32,0 %) der jungen Erwachsenen. 16,7 % konsumierten Durchschnittsmengen oberhalb der Schwelle für gesundheitlich riskanten Alkoholkonsum. In den letzten 30 Tagen war jeder dritte junge Erwachsene (32,7 %) mindestens einmal betrunken.

Die Verbreitung des Alkoholkonsums reduzierte sich unter 12- bis 17-jährigen männlichen und weiblichen Jugendlichen im Zeitraum von 2001 bis 2021 deutlich. Die Konsumprävalenzen

gingen um etwa 30 Prozentpunkte zurück. Auch der intensivere Alkoholkonsum, das heißt das Rauschtrinken, der regelmäßige Konsum und der Konsum von Durchschnittsmengen, die für Erwachsene als gesundheitlich riskant gelten, gingen langfristig zurück.

Unter 18- bis 25-jährigen jungen Männern waren im Zeitraum 2001 bis 2021 die 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums, das Rauschtrinken, der regelmäßige Konsum und der Konsum von gesundheitlich riskanten Mengen rückläufig. Unter 18- bis 25-jährigen jungen Frauen verringerten sich die 30-Tage-Prävalenzen des Alkoholkonsums und des Rauschtrinkens. Der regelmäßige Konsum blieb unverändert und der Konsum zu hoher Durchschnittsmengen erhöhte sich im Vergleich zu 2015.

RAUCHEN

Im Jahr 2021 rauchten 6,1 % aller 12- bis 17-jährigen Jugendlichen in Deutschland. Eine deutliche Mehrheit der Jugendlichen (82,9 %) hatte noch nie geraucht. Unter den jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren waren das Rauchen mit 29,8 % deutlich weiter verbreitet. Nierauchen war mit 39,6 % deutlich geringer verbreitet als unter Jugendlichen. In der Gruppe der jungen Erwachsenen rauchten mehr junge Männer als junge Frauen. Das Rauchen war außerdem mit Bildungsunterschieden verbunden. Unter Jugendlichen, die das Gymnasium besuchten, war es geringer verbreitet als unter den anderen Jugendlichen. Unter jungen Erwachsenen mit (Fach-) Hochschulreife war Rauchen weniger weit verbreitet als unter jungen Erwachsenen mit mittlerer Reife oder Hauptschulabschluss.

Das Rauchen ist unter 12- bis 17-jährigen Jugendlichen seit 20 Jahren rückläufig. Der Anteil rauchender Jugendlicher lag im Jahr 2001 noch bei 27,5 %. Zeitgleich stieg der Anteil Jugendlicher, die noch nie geraucht hatten, deutlich an. Bei 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen ging das Rauchen von 1973 bis 2014 stetig zurück (von 63,0 % auf 30,2 %). Dann setzte der Rückgang aus und im Jahr 2021 rauchten noch 29,8 % der jungen Erwachsenen.

Das Rauchen einer Wasserpfeife zumindest einmal ausprobiert zu haben (Lebenszeitprävalenz) gaben im Jahr 2021 17,9 % aller 12- bis 17-jährigen Jugendlichen an. 13,1 % der Jugendlichen verfügten über eigene Erfahrung mit dem Konsum von E-Zigaretten, 7,1 % mit dem von E-Shishas und 1,2 % mit dem von Tabakerhitzern. Aktuell, also in den letzten 30 Tagen, konsumierten 7,1 % der Jugendlichen Wasserpfeife, 2,4 % E-Zigaretten, 1,4 % E-Shishas und 0,3 % Tabakerhitzer.

Von den 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen hatten im Jahr 2021 knapp zwei Drittel (64,9 %) schon einmal im Leben Wasserpfeife, gut ein Drittel (35,2 %) E-Zigarette, fast ein Viertel (22,8 %) E-Shisha und ein Zehntel (10,3 %) Tabakerhitzer konsumiert. Ein Siebtel (14,5 %) der jungen Erwachsenen hatte in den letzten 30 Tagen Wasserpfeife geraucht. Die 30-Tage-Prävalenzen des Konsums von E-Zigaretten (5,9 %), E-Shishas (2,4 %) und Tabakerhitzern (1,6 %) waren geringer.

Der Anteil 12- bis 17- jähriger Jugendlicher, die in den letzten 30 Tagen vor der Befragung Wasserpfeife geraucht hatten, reduzierte sich seit 2016. Die 30-Tage-Prävalenzen des Konsums von E-Zigaretten und E-Shishas ging in dieser Altersgruppe seit 2018 zurück. Der Anteil Jugendlicher, die aktuell Tabakerhitzer konsumierten, veränderte sich seit 2018 nicht.

In der Gruppe der 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen war im Konsum von Wasserpfeifen nach einem deutlichen Anstieg in den Jahren 2008 bis 2018 wieder ein Rückgang zu beobachten. Die 30-Tage-Prävalenzen des Konsums von E-Zigaretten und E-Shishas veränderte sich in den letzten fünf Jahren nur unbedeutend. Die Verbreitung des Konsums von Tabakerhitzern ist auf 1,6 % angestiegen.

CANNABIS

Im Jahr 2021 gab jeder elfte 12- bis 17-jährige Jugendliche (9,3 %) an, schon einmal im Leben Cannabis konsumiert zu haben. Bei jedem dreizehnten Jugendlichen (7,6 %) lag der letzte Konsum nicht länger als zwölf Monate zurück. 3,5 % aller Jugendlichen hatten in den letzten 30 Tagen vor der Befragung Cannabis konsumiert. Der Anteil der Jugendlichen mit regelmäßigem Cannabiskonsum, das heißt mehr als zehnmal in den letzten zwölf Monaten, betrug 1,6 %.

Von den 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen verfügte mit einer Lebenszeitprävalenz von 50,8 % die Hälfte über eigene Konsumerfahrung. Ein Viertel (25,0 %) hatte in den letzten zwölf Monaten Cannabis konsumiert. Etwa ein Achtel (12,0 %) konsumierte Cannabis auch in den letzten 30 Tagen. Rund ein Zwölftel (8,6 %) hatte in den letzten zwölf Monaten regelmäßig Cannabis konsumiert.

Der Anteil 12- bis 17-jähriger Jugendlicher, die mindestens einmal in ihrem Leben Cannabis konsumiert hatten, erhöhte sich im Vergleich zu 2011. Dennoch lag er in 2021 unter dem Niveau von 2004. Auch die 12-Monats-Prävalenz des Cannabiskonsums erhöhte sich bei männlichen und weiblichen Jugendlichen im Vergleich zu 2011. Bei männlichen Jugendlichen bewegte sie sich ab 2014 in einem Bereich von acht bis elf Prozent, bei weiblichen Jugendlichen in einem Bereich von fünf bis sieben Prozent.

Der Anteil der 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen, die den Konsum von Cannabis zumindest einmal ausprobiert hatten, erhöhte sich von 2015 bis 2021 deutlich. In 2021 verfügte die Hälfte aller jungen Erwachsenen über eigene Erfahrung mit Cannabiskonsum. Auch die 12-Monats- und die 30-Tage-Prävalenzen sowie der regelmäßige Cannabiskonsum junger Männer und Frauen stiegen deutlich an.

SUMMARY

The Federal Centre for Health Education (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, BZgA) regularly uses representative cross-sectional surveys to investigate alcohol consumption, smoking behaviour and cannabis consumption among adolescents and young adults in Germany. The most recent of these studies is the Alcohol Survey 2021. Based on this study, this report describes the substance use of young people in Germany in 2021. In addition, building on previous studies, trend developments are presented and changes in substance use are examined.

METHODS

For the Alcohol Survey 2021, a sample of 7,002 adolescents and young adults aged 12 to 25 years, representative for Germany, was interviewed with computer-assisted telephone interviews (CATI). The Alcohol Survey was conducted using the dual-frame approach, which means that the sample was obtained via landline telephone numbers and mobile telephone numbers and interviewed via landline and mobile telephone. An innovation of the Alcohol Survey 2021 is to include not only the results of the landline samples but the complete dual-frame samples in the trends from 2015 onwards.

ALCOHOL

In 2021, 57.5 % of all surveyed 12- to 17-year-old adolescents stated that they had already drunk alcohol at least once in their lives. In the last twelve months, 8.7 % of the adolescents had consumed alcohol regularly – i.e. weekly. 3.6 % had drunk on average so much alcohol that they were above the threshold for health risky alcohol consumption by adults. In the last 30 days, 11.0 % of the young people practised binge drinking. Regular alcohol consumption was more common among male adolescents than among female adolescents.

Of the 18 to 25-year-old young adults, 95.4 % had drunk alcohol at least once in their lives in 2021. Just under a third (32.0 %) of young adults had consumed alcohol regularly in the last twelve months. 16.7 % consumed average amounts above the threshold for hazardous alcohol consumption. In the past 30 days, one in three young adults (32.7 %) had been drunk at least once.

The prevalence of alcohol consumption decreased significantly among 12- to 17-year-old male and female adolescents in the period from 2001 to 2021. The consumption prevalences decreased by about 30 percentage points. More intensive alcohol consumption, i.e. binge drinking, regular

consumption and consumption of average amounts considered risky to health for adults, also decreased in the long term.

Among 18- to 25-year-old young men, the 30-day prevalence of alcohol consumption, binge drinking, regular consumption and consumption of amounts considered risky to health declined in the period 2001 to 2021. Among 18- to 25-year-old young women, the 30-day prevalence of alcohol consumption and binge drinking decreased. Regular consumption remained unchanged and consumption of excessive average amounts increased compared to 2015.

SMOKING

In 2021, 6.1 % of all 12- to 17-year-old adolescents in Germany smoked. A clear majority of adolescents (82.9 %) had never smoked. Among young adults aged 18 to 25, smoking was much more widespread at 29.8 %. The proportion of those who never smoked was much lower than among adolescents, at 39.6 %. In the young adult group, more young men smoked than young women. Smoking was also associated with educational differences. It was less prevalent among young people who attended grammar school than among other young people. Smoking was less prevalent among young adults with a (technical) college entrance qualification than among young adults with an intermediate school leaving certificate or lower secondary school leaving certificate.

Smoking has been on the decline among 12-17 year old adolescents for 20 years. In 2001, the proportion of adolescents smoking was still 27.5 %. At the same time, the proportion of adolescents people who had never smoked increased significantly. Among 18- to 25-year-old young adults, smoking declined steadily from 1973 to 2014 (from 63.0 % to 30.2 %). Then the decline stopped and in 2021, 29.8 % of young adults were still smoking.

Having tried smoking a water pipe at least once (lifetime prevalence) was reported by 17.9 % of all 12-17 year old adolescents in 2021. 13.1 % of the young people had their own experience with the use of e-cigarettes, 7.1 % with e-hookahs and 1.2 % with heat-not-burn tobacco products. Currently, i.e. in the last 30 days, 7.1 % of the young people used water pipe, 2.4 % e-cigarettes, 1.4 % e-hookahs and 0.3 % heat-not-burn tobacco products.

Among 18-25 year old young adults in 2021, almost two-thirds (64.9 %) had used water pipe at some point in their lives, just over one-third (35.2 %) had used e-cigarettes, almost one-quarter (22.8 %) had used e-hookah and one-tenth (10.3 %) had used heat-not-burn tobacco products. One-seventh (14.5 %) of young adults had smoked water pipe in the past 30 days. The 30-day prevalences of use of e-cigarettes (5.9 %), e-hookahs (2.4 %) and heat-not-burn tobacco products (1.6 %) were lower.

The proportion of 12- to 17-year-old youth who had smoked water pipe in the 30 days prior to the survey decreased since 2016, and 30-day prevalences of e-cigarette and e-hookah use decreased in this age group since 2018. The proportion of young people who currently used heat-not-burn tobacco products did not change since 2018.

In the 18- to 25-year-old young adult group, there was a decline again in water pipe use after a significant increase from 2008 to 2018. The 30-day prevalences of the use of e-cigarettes and e-hookahs changed only insignificantly in the last five years. The prevalence of the use of heat-not-burn tobacco products has increased to 1.6 %.

CANNABIS

In 2021, one in eleven 12 to 17-year-old adolescents (9.3 %) stated that they had already used cannabis at least once in their lives. For every thirteen adolescents (7.6 %), the last use was not longer than twelve months ago. 3.5 % of all adolescents had used cannabis in the last 30 days before the survey. The proportion of young people with regular cannabis use, i.e. more than ten times in the last twelve months, was 1.6 %.

With a lifetime prevalence of 50.8 %, half of the young adults aged 18 to 25 had their own experience of use. A quarter (25.0 %) had used cannabis in the last twelve months. About one eighth (12.0 %) had also used cannabis in the last 30 days. About one twelfth (8.6 %) had used cannabis regularly in the last twelve months.

The proportion of 12- to 17-year-old adolescents who had used cannabis at least once in their lives increased compared to 2011. Nevertheless, it was below the 2004 level in 2021. The 12-month prevalence of cannabis use also increased among male and female adolescents compared to 2011. Among male adolescents, it was in the range of eight to eleven per cent as of 2014, among female adolescents in the range of five to seven per cent.

The proportion of 18- to 25-year-old young adults who had tried cannabis use at least once increased significantly from 2015 to 2021. In 2021, half of all young adults had their own experience with cannabis use. The 12-month and 30-day prevalences as well as the regular cannabis use of young men and women also increased significantly.

1 EINLEITUNG

Der Alkoholkonsum, das Rauchen von Tabakzigaretten, der Konsum von Wasserpfeifen, E-Zigaretten, E-Shishas und Tabakerhitzern sowie der Cannabiskonsum schaden der Gesundheit und verursachen soziale Schäden. Die Prävention des Substanzkonsums und -missbrauchs hat das Ziel, solchen Schäden vorzubeugen. Dabei sind insbesondere junge Menschen eine wichtige Zielgruppe. Um Erkenntnisse über den Substanzkonsum junger Menschen zu gewinnen, führt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) seit den 1970er Jahren regelmäßig Repräsentativbefragungen unter den 12-bis 25-jährigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland durch. Der vorliegende Bericht stellt die Ergebnisse der jüngsten Studie, des Alkoholsurveys 2021, vor. Er stellt die Verbreitung des Substanzkonsums im Jahr 2021 dar und schreibt aufbauend auf früheren Studien die Trends des Substanzkonsums junger Menschen in Deutschland fort.

Der erste Konsum von Alkohol, Tabak oder Cannabis findet häufig schon im Jugendalter statt. Wie andere gesundheitsrelevante Einstellungen und Verhaltensweisen auch wird in diesem Alter der Substanzkonsum erprobt, erlernt, wieder verworfen oder aber auch verfestigt (Bühringer & Bühler, 2014; Piquart & Silbereisen, 2014). Aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Wachstums- und Reifephase sind Jugendliche besonders vulnerabel für ungünstige Auswirkungen des Substanzkonsums.

Alkohol kann die gesunde Entwicklung des Gehirns, das im Jugendalter noch ausreifen muss, beeinträchtigen (Guerri & Pascual, 2010; Meruelo, Castro, Cota et al., 2017; Tapert, Caldwell & Burke, 2004/2005). Die im Tabakrauch enthaltenen Schadstoffe können schon im Jugendalter die Atemwege schädigen, die körperliche Leistungsfähigkeit sowie die Entwicklung des Gehirns beeinträchtigen und zu einem schlechteren Zustand der Mundgesundheit führen (Deutsches Krebsforschungszentrum, 2015). Mögliche akute Folgen des Cannabiskonsums sind Einschränkungen von Gedächtnis und Aufmerksamkeit oder ein erhöhtes Unfallrisiko. Auf längere Zeit kann eine Verminderung der Lungenfunktion entstehen sowie die psychosoziale Entwicklung oder die psychische Gesundheit beeinträchtigt werden (Hall & Degenhardt, 2014; Hoch, Friemel & Schneider, 2019). Über solche und andere gesundheitliche Schäden hinaus können durch wiederholten Konsum von Alkohol, Nikotin und Cannabis auch Abhängigkeiten entstehen (Köhler, 2014).

Um solchen und anderen negativen Folgen des Substanzkonsums präventiv begegnen zu können, ist es notwendig zu wissen, wie sich der Substanzkonsum junger Menschen in Deutschland aktuell darstellt und langfristig verändert. Dazu stellt der vorliegende Bericht die Befunde des Alkoholsurveys 2021 zur Verbreitung des Alkoholkonsums, des Rauchens und des Cannabiskonsums sowie deren Veränderungen im Laufe der Zeit vor.

2 METHODIK

Der Alkoholsurvey der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ist eine repräsentative Befragung junger Menschen in Deutschland mit dem Schwerpunkt Alkoholkonsum. Er wurde im Zeitraum von 2010 bis 2018 alle zwei Jahre wiederholt. Die letzte Befragung erfolgte im Jahr 2021.

Am Alkoholsurvey 2021 beteiligten sich 7.002 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 25 Jahren. Die Befragungen fanden vom 12. April bis 30. Juni 2021 statt und wurden telefonisch durchgeführt. Ein computergestütztes Telefoninterview (CATI) dauerte im Durchschnitt 29,2 Minuten. Dabei ging es neben Alkohol auch um das Rauchverhalten und den Cannabiskonsum der Befragten.

Die Stichprobe des Alkoholsurveys war eine Dual-Frame-Stichprobe, die zwei Zufallsstichproben verband: eine Festnetztelefon-Stichprobe und eine Mobiltelefon-Stichprobe (Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e. V., 2012). Um diese beiden Stichproben zu gewinnen, wurden zunächst unabhängig voneinander Telefonnummern aus den beiden Auswahlrahmen (daher „Dual-Frame“) der Festnetztelefon- und der Mobiltelefonnummern gezogen und angerufen. Wurde mit einer Festnetztelefonnummer ein Privathaushalt erreicht, in dem ein Kind, Jugendlicher oder junger Erwachsener im Alter von 12 bis 25 Jahren lebte, wurde er oder sie um Teilnahme an der Studie gebeten. Im Fall mehrerer 12- bis 25-Jähriger im Haushalt erfolgte zuerst eine Zufallsauswahl einer oder eines zu Befragenden. Wurde mit einer Mobiltelefonnummer ein Jugendlicher oder junger Erwachsener im Alter von 14 bis 25 Jahren erreicht, so wurde dieser oder diese um Studienteilnahme gebeten. Die Teilnahme war freiwillig und die Teilnehmerate bzw. Ausschöpfungsquote lag für die Festnetztelefon-Stichprobe bei 41,3 % und für die Mobiltelefon-Stichprobe bei 30,1 %. 12- und 13-jährige Kinder wurden ausschließlich per Festnetztelefon befragt und zuvor das Einverständnis der Eltern eingeholt.

Um Festnetztelefon- und Mobiltelefon-Stichprobe gemeinsam als Dual-Frame-Stichprobe auswerten zu können, wurden die Daten so gewichtet, dass die unterschiedliche Auswahlwahrscheinlichkeiten der Befragten (aufgrund unterschiedlich vieler Telefonnummern oder 12- bis 25-Jähriger im Haushalt) ausgeglichen wurden (Design-Gewichtung). Um die Repräsentativität der Ergebnisse zu erhöhen, wurde die Stichprobe außerdem durch eine Redressment- bzw. Anpassungs-Gewichtung an die amtliche Statistik der 12- bis 25-Jährigen in Deutschland angepasst. Dabei wurden Alter, Geschlecht, Region und Bildung berücksichtigt.

In den Telefonbefragungen, die die BZgA in den Jahren 2001 bis 2012 durchführte, wurden nur Festnetzstichproben verwendet und die Daten nach Alter, Geschlecht und Region gewichtet. Um die methodische Vergleichbarkeit mit diesen Studien zu erhöhen, wurde bislang in Trendanalysen auch für die Jahre ab 2014 ausschließlich die Festnetzstichproben mit entsprechender Gewichtung

verwendet. Die Ergebnisse der Dual-Frame-Stichproben der einzelnen Befragungen wurden jeweils als Querschnittsbefunde für das jeweilige Jahr dargestellt und veröffentlicht. Dies führte in den Trends und im Querschnitt zu abweichenden Zahlen (siehe zum Beispiel Orth & Merkel, 2020). Dieses Vorgehen wurde mit dem Alkoholsurvey 2021 geändert. Die Trendanalysen beruhen nun ab dem Jahr 2015 auf den vollständigen Dual-Frame-Stichproben, die nach Alter, Geschlecht, Region und Bildung gewichtet wurden. Dadurch stimmen die Zahlen, die in Querschnittsanalysen und Trendanalysen für das Jahr 2021 dargestellt werden, überein. In den Trends wird dadurch aber zwischen 2014 und 2015 ein gewisser methodischer Bruch vollzogen. Außerdem führt der Einbezug der Mobiltelefonbefragungen in die Trends ab 2015 rückwirkend für die Jahre 2015 bis 2019 teils zu Abweichungen von in der Vergangenheit veröffentlichten Trenddarstellungen.

Die soziodemographischen Merkmale der Dual-Frame-Stichprobe 2021 sind im Anhang in Tabelle 7 dargestellt. Einen Überblick über methodische Merkmale aller Studien, die in den Trendanalysen verwendet werden, gibt Tabelle 8 im Anhang. Die untersuchten Merkmale werden in den einzelnen Abschnitten des Ergebnisteils genauer definiert und beschrieben.

Programmierung des Interviews, Stichprobenziehung, Datenerhebung und die Gewichtung der Daten wurden von forsa, Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH, im Auftrag der BZgA übernommen. Studienplanung, fachliche Überarbeitung des Interviews, Datenmanagement und -auswertung sowie Berichterstellung erfolgten durch die BZgA.

Unterschiede zwischen verschiedenen Untergruppen oder Erhebungsjahren wurden mit regressionsanalytischen Verfahren auf statistische Signifikanz getestet. Dabei wurde ein Signifikanzniveau von 5 % zugrunde gelegt ($p < 0,05$) und Verfahren für komplexe Stichproben des Statistikprogramms IBM® SPSS® Statistics, Version 26, verwendet.

3 ERGEBNISSE

3.1 Alkoholkonsum

In diesem Abschnitt wird der Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener anhand verschiedener Merkmale beschrieben. Diese bilden den Alkoholkonsum hinsichtlich seines letzten Zeitpunkts, seiner Häufigkeit oder Stärke unterschiedlich ab:

- Die Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums sind die prozentualen Anteile derer, die im Leben, in den letzten zwölf Monaten beziehungsweise in den letzten 30 Tagen vor der Befragung mindestens ein alkoholisches Getränk konsumiert hatten – ganz unabhängig davon, wie oft und welche Menge getrunken wurde.
- Die Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums ist der prozentuale Anteil derer, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung mindestens einmal pro Woche ein alkoholisches Getränk konsumiert hatten.
- Die Verbreitung des Konsums gesundheitlich riskanter Alkoholmengen bezieht sich auf den Durchschnittskonsum der letzten zwölf Monate. Der Gesamtkonsum reinen Alkohols in Gramm wurde als getränkespezifischer Menge-Frequenz-Index bestimmt. Hierzu wurde für sechs Getränkesorten zuerst die konsumierte Menge als Produkt von Anzahl der Konsumtage und Menge pro Konsumtag berechnet, dann die konsumierten Liter pro Getränkesorte je nach Alkoholgehalt¹ in Gramm reinen Alkohol umgerechnet und diese Grammangaben schließlich über alle sechs Getränkesorten aufsummiert. Die Definition riskanter Alkoholmengen basiert auf älteren Grenzwertempfehlungen für Erwachsene. Ihnen wurde 2008 noch empfohlen, nicht mehr als 24 Gramm (Männer) bzw. nicht mehr als 12 Gramm (Frauen) Reinalkohol pro Tag zu trinken. Jugendlichen wurde empfohlen, den Konsum weitgehend zu meiden (Seitz, Bühringer & Mann, 2008). Mittlerweile wird empfohlen, dass Erwachsene möglichst wenig oder keinen Alkohol und Jugendliche keinen Alkohol trinken sollten (Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e. V., 2019).
- Die 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens. Rauschtrinken (im Englischen „binge drinking“) ist der Konsum größerer Mengen Alkohol bei einer Gelegenheit. Als größere Mengen gelten hier bei Frauen mindestens vier und bei Männern mindestens fünf Gläser Alkohol. Die Befragten gaben an, an wie vielen der letzten 30 Tage sie vier beziehungsweise fünf Gläser Alkohol oder mehr hintereinander getrunken hatten. Die 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens ist der prozentuale Anteil derer, für die das an mindestens einem der letzten 30 Tage zutraf.

¹ Bier wird ein Alkoholgehalt von 4,8 % vol, Biermischgetränken von 2,7 % vol, Wein und Sekt von 11,0 % vol, Spirituosen von 33,0 % vol, Mischgetränken aus Spirituosen und Softdrinks von 3,3 % vol und spirituosenhaltigen Alkopops von 5,5 % vol zugrunde gelegt.

3.1.1 Verbreitung im Jahr 2021

Von den 12- bis 17-jährigen Jugendlichen hatten 57,5 % schon einmal Alkohol getrunken. In den letzten zwölf Monaten hatten 8,7 % aller Jugendlichen regelmäßig – also wöchentlich – Alkohol konsumiert und 3,6 % im Durchschnitt so viel Alkohol getrunken, dass sie über dem Schwellenwert für gesundheitlich riskanten Alkoholkonsum Erwachsener lagen. In den letzten 30 Tagen hatten 11,0 % der Jugendlichen Rauschtrinken praktiziert.

Von den 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen hatten 95,4 % schon einmal Alkohol getrunken. In den letzten zwölf Monaten hatte knapp ein Drittel (32,0 %) regelmäßig Alkohol konsumiert und 16,7 % konsumierten Durchschnittsmengen oberhalb der Schwelle für gesundheitlich riskanten Alkoholkonsum. In den letzten 30 Tagen war jeder dritte junge Erwachsene (32,7 %) mindestens einmal betrunken.

Der Alkoholkonsum 12- bis 17-jähriger Jugendlicher hängt vom Geschlecht, dem Alter und dem Migrationshintergrund der Jugendlichen ab (obere Hälfte der Tabelle 1). Regelmäßiger Alkoholkonsum war unter männlichen Jugendlichen (10,6 %) weiter verbreitet als unter weiblichen Jugendlichen (6,6 %). Die Erfahrung mit eigenem Alkoholkonsum (Lebenszeitprävalenz), der regelmäßige Alkoholkonsum, der Konsum gesundheitlich riskanter Alkoholmengen sowie das Rauschtrinken nahmen mit steigendem Alter zu. Von den Jugendlichen im Alter von 16 und 17 Jahren hatte fast jeder neunte (88,4 %) schon einmal Alkohol getrunken und fast jeder vierte (24,3 %) wies in den letzten 30 Tagen mindestens eine Konsumgelegenheit mit Rauschtrinken auf. Im Vergleich zu den Jugendlichen ohne Migrationshintergrund war unter Jugendlichen mit dem Migrationshintergrund „Türkei/Asien“ die Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums niedriger – folglich lebten mehr von ihnen alkoholabstinent. Außerdem war in dieser Gruppe das Rauschtrinken geringer verbreitet. Zwischen dem Alkoholkonsum Jugendlicher und dem besuchten Schultyp gab es keine statistisch signifikanten Zusammenhänge.

Junge Männer und Frauen im Alter von 18 bis 25 Jahren (untere Hälfte der Tabelle 1) unterschieden sich nicht in der Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums. Unter den jungen Männern war aber der regelmäßige Alkoholkonsum und das Rauschtrinken weiter verbreitet als unter den jungen Frauen. Das heißt, beide Geschlechtergruppen verfügten gleichermaßen über Konsumerfahrung, doch der Konsum der jungen Männer stellte sich intensiver dar als der der jungen Frauen. Noch ausgeprägter als in der Gruppe der Jugendlichen zeigte sich in der Gruppe der 18- bis 25-jährigen Erwachsenen ein Zusammenhang des Alkoholkonsums mit dem Migrationshintergrund. Deutlich weniger junge Erwachsene mit dem Migrationshintergrund „Türkei/Asien“ hatten Konsumerfahrung, konsumierten regelmäßig Alkohol oder gesundheitlich riskante Mengen und praktizierten Rauschtrinken als junge Erwachsene ohne Migrationshintergrund.

TABELLE 1: Verbreitung des Alkoholkonsums im Jahr 2021

		Lebenszeit- Prävalenz	Regelmäßiger Konsum	Riskante Konsum- mengen	30-Tage- Prävalenz Rauschtrinken (4+/5+)
12- bis 17-jährige Jugendliche					
Insgesamt		57,5	8,7	3,6	11,0
Geschlecht	männlich	58,4	10,6*	3,3	10,4
	weiblich ^a	56,5	6,6	3,8	11,7
Alter	12 und 13 Jahre	19,8*	0,7*	0,0*	0,3*
	14 und 15 Jahre	63,3*	6,0*	2,2*	8,0*
	16 und 17 Jahre ^a	88,4	19,1	8,4	24,3
Schultyp	Gymnasium ^a	60,3	9,4	3,7	11,7
	Sonstige ^b	55,6	8,2	3,5	10,5
Migrations- hintergrund	Keiner ^a	59,2	9,0	3,8	11,7
	Westeuropa	52,0	4,6	0,2*	11,0
	Osteuropa	54,7	9,4	4,6	8,9
	Türkei/Asien	34,0*	2,5	0,5	1,7*
	Sonstige	53,2	8,9	3,0	9,3
18- bis 25-jährige Erwachsene					
Insgesamt		95,4	32,0	16,7	32,7
Geschlecht	männlich	96,1	40,0*	16,9	37,8*
	weiblich ^a	94,7	23,3	16,4	27,1
Alter	18 und 19 Jahre	93,6*	27,3*	14,3	32,5
	20 und 21 Jahre	95,0	31,7	17,6	35,1
	22 und 23 Jahre	97,0	33,6	15,5	32,7
	24 und 25 Jahre ^a	95,7	34,9	19,1	30,8
Schulab- schluss	(Fach-) Hochschulreife ^a	96,0	30,5	14,5	33,0
	Mittlere Reife	95,9	33,4	17,0	33,5
	Sonstige ^c	92,4	35,0	23,6*	30,4
Migrations- hintergrund	Keiner ^a	97,5	33,5	18,0	34,7
	Westeuropa	96,3	37,2	12,4	30,8
	Osteuropa	95,4	28,9	13,8	29,5
	Türkei/Asien	68,6*	16,6*	7,0*	16,3*
	Sonstige	86,6*	21,9*	12,5	21,9*

Angaben in Prozent. Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung.

*¹) Statistisch signifikanter Unterschied zur jeweiligen Referenzgruppe mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionsmodelle mit den Kovariaten Geschlecht, Alter, Schultyp/Bildung und Migrationshintergrund).

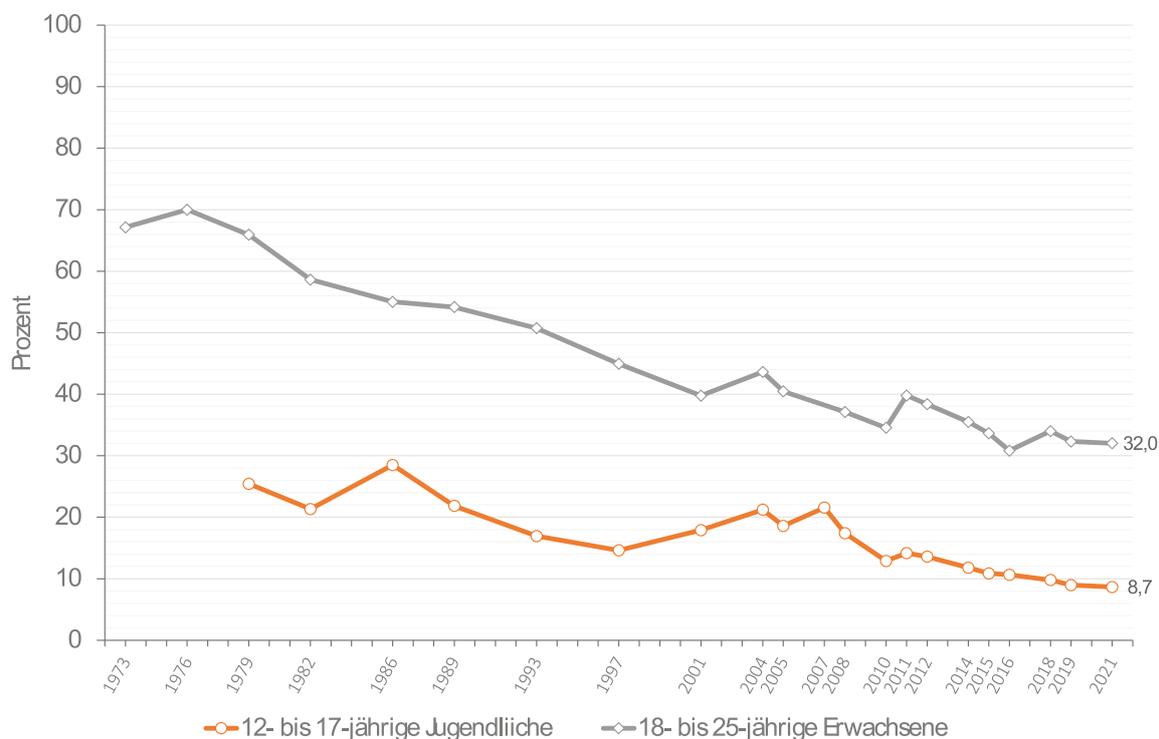
^a) Referenzgruppe im Regressionsmodell. ^b) Haupt-, Real-, Gesamt-, andere Schulen/Ausbildung. ^c) Maximal Hauptschulabschluss/keine Angabe.

3.1.2 Trends

Die Verbreitung des Alkoholkonsums reduzierte sich unter 12- bis 17-jährigen männlichen und weiblichen Jugendlichen im Zeitraum von 2001 bis 2021 deutlich. Die Konsumprävalenzen gingen um etwa 30 Prozentpunkte zurück. Auch der intensivere Alkoholkonsum, das heißt das Rauschtrinken, der regelmäßige Konsum und der Konsum von Durchschnittsmengen, die für Erwachsene als gesundheitlich riskant gelten, gingen langfristig zurück.

Unter 18- bis 25-jährigen jungen Männern waren im Zeitraum 2001 bis 2021 die 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums, das Rauschtrinken, der regelmäßige Konsum und der Konsum von gesundheitlich riskanten Mengen rückläufig. Unter 18- bis 25-jährigen jungen Frauen verringerten sich die 30-Tage-Prävalenzen des Alkoholkonsums und des Rauschtrinkens. Der regelmäßige Konsum blieb unverändert und der Konsum zu hoher Durchschnittsmengen erhöhte sich im Vergleich zu 2015.

Mit dem regelmäßigen Alkoholkonsum, der seit 1973 in den Studien der BZgA untersucht wird, lassen sich über einen Zeitraum von mehr als vier Jahrzehnten Veränderungen des Alkoholkonsums Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland nachzeichnen (Abbildung 1). Im Vergleich zu den 1970er Jahren reduzierte sich unter 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen die Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums um mehr als die Hälfte (1973: 67,1 %; 2021: 32,0 %). Unter 12- bis 17-jährigen Jugendlichen ging sie um etwa zwei Drittel zurück (1979: 25,4 %; 2021: 8,7 %). Der regelmäßige Alkoholkonsum junger Erwachsener ging ab der ersten Hälfte der 1970er Jahre bis Mitte der 2010er Jahre nahezu stetig zurück. Danach kam der Rückgang zum Erliegen. Bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen war nach einem Rückgang in den Jahren 1986 bis 1997 im Zeitraum von 1997 bis 2007 ein Anstieg des regelmäßigen Alkoholkonsums zu beobachten. Danach ging er wieder zurück, wobei auch in dieser Altersgruppe seit Mitte der 2010er Jahre keine nennenswerten Veränderungen des regelmäßigen Alkoholkonsums mehr zu beobachten waren.



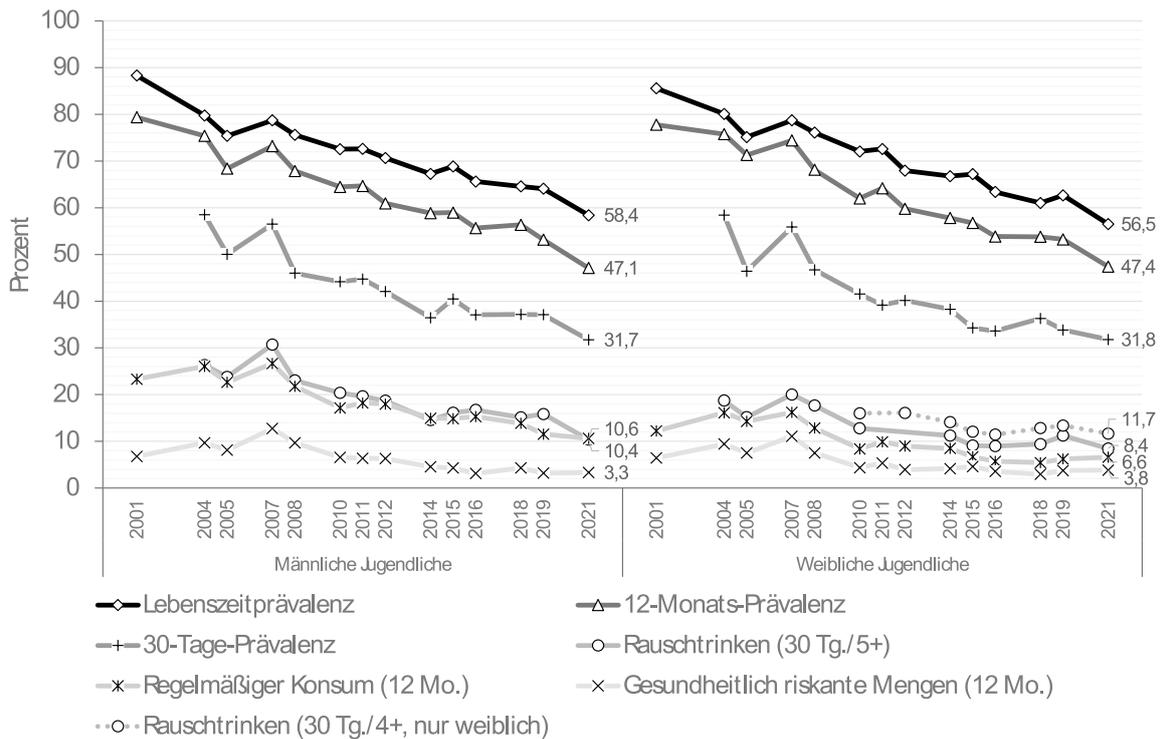
Angaben in Prozent. 12- und 13-jährige Kinder wurden ab 1979 befragt. Ab 1993 einschließlich neuer Bundesländer. 1973 bis 1997: persönliche Interviews. 2001 bis 2014: telefonische Interviews über Festnetztelefon. 2015 bis 2021: telefonische Interviews über Festnetz- und Mobiltelefon. Die der Abbildung zugrunde liegenden Zahlen sind im Anhang in Tabelle 12 zu finden.

ABBILDUNG 1: Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums unter 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen 1973–2021

Um das Bild zu vervollständigen, ist ein Blick auf die Veränderungen der anderen Merkmale des Alkoholkonsums notwendig. In Abbildung 2 sind die zeitlichen Entwicklungen aller Kenngrößen für 12- bis 17-jährige Jugendliche dargestellt. Auf der linken Hälfte der Abbildung sind die Ergebnisse für männliche und auf der rechten Hälfte die für weibliche Jugendliche zu sehen.

Im Zeitraum von 2001 bis 2021 konsumierten immer weniger männliche 12- bis 17-jährige Jugendliche Alkohol. Das drückte sich in anhaltenden, nahezu stetigen Rückgängen der Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenzen aus. Diese Prävalenzen reduzierten sich über den gesamten Beobachtungszeitraum gesehen um bis zu 30 Prozentpunkte. Das bedeutete gleichzeitig einen entsprechenden Zuwachs des Anteils männlicher Jugendlicher, die noch nie, nicht in den letzten zwölf Monaten oder zumindest nicht in den letzten 30 Tagen vor der Befragung Alkohol getrunken hatten. Das Rauschtrinken männlicher Jugendlicher ging zwischen 2007 und 2014 zurück. Dann stagnierte es bis 2019 und reduzierte sich zwischen 2019 und 2021 erneut. Männliche Jugendliche verringerten ab dem Jahr 2007 außerdem ihren regelmäßigen

Alkoholkonsum und den Konsum von Alkoholmengen oberhalb des Schwellenwerts für den gesundheitlich riskanten Konsum erwachsener Männer. Allerdings stagnierte der Konsum solcher Alkoholmengen seit 2015 in einem Bereich von drei bis vier Prozent.



Angaben in Prozent. 2001 bis 2014: telefonische Interviews über Festnetztelefon. 2015 bis 2021: telefonische Interviews über Festnetz- und Mobiltelefon. Die der Abbildung zugrunde liegenden Zahlen sind im Anhang in den Tabellen 9–15 zu finden.

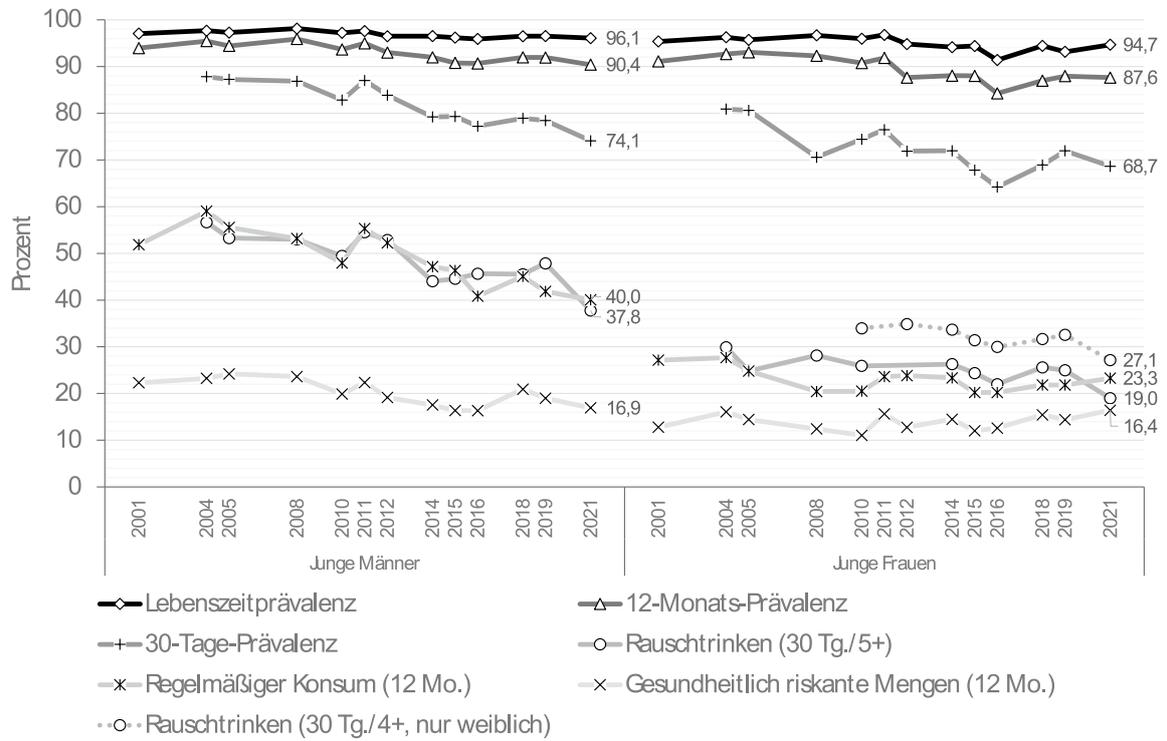
ABBILDUNG 2: Der Alkoholkonsum männlicher und weiblicher 12- bis 17-jähriger Jugendlicher 2001–2021

Auch unter weiblichen 12- bis 17-jährigen Jugendlichen gab es im Zeitraum 2001 bis 2021 einen Trend hin einem geringeren Konsum. Wie bei den männlichen Jugendlichen reduzierten sich bei weiblichen Jugendlichen die Lebenszeit- und die 12-Monats-Prävalenzen des Alkoholkonsums um 30 Prozentpunkte. Der Rückgang des Anteils weiblicher Jugendlicher mit Alkoholkonsum innerhalb der letzten 30 Tage vor der Befragung war ähnlich groß. Er ereignete sich aber im Wesentlichen bis zum Jahr 2015. Seitdem verringerte sich die 30-Tage-Prävalenz nur noch geringfügig. Auch den intensiveren Alkoholkonsum schränkten weibliche Jugendliche zunächst mehr und mehr ein. Aber ab 2015 kam es im Rauschtrinken und im regelmäßigen Alkoholkonsum zu keinen

weiteren, nennenswerten Rückgängen. Der Anteil weiblicher Jugendlicher, die Alkoholmengen konsumierten, die den Schwellenwert für gesundheitlich riskanten Alkoholkonsum erwachsener Frauen überschritten, blieb seit 2010 unverändert auf einem Niveau von drei bis fünf Prozent.

Im Zeitraum von 2001 bis 2021 hatten abgesehen von relativ wenigen Ausnahmen fast alle 18- bis 25-jährigen jungen Männer Alkohol schon einmal ausprobiert (linke Hälfte der Abbildung 3). Die Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums lag von 2001 bis 2021 praktisch unverändert bei 96 bis 98 Prozent. Die Zahl der jungen Männer, die Alkohol in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung konsumiert hatten, ging etwas zurück. Die 12-Monats-Prävalenz lag von 2001 bis 2012 in einem Bereich von 93 bis 96 Prozent. Im Zeitraum 2014 bis 2021 belief sie sich auf 90 bis 92 Prozent. Die Zahl junger Männer mit Alkoholkonsum in den letzten 30 Tagen vor der Befragung verringerte sich langfristig um vierzehn Prozentpunkte. Auch das Rauschtrinken war unter jungen Männern langfristig rückläufig und reduzierte sich seit 2007 um fast 20 Prozentpunkte. Dabei war mit zehn Prozentpunkten der stärkste Rückgang zwischen 2019 und 2021 zu beobachten. Langfristig ging unter jungen Männern auch die Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums und des Konsums gesundheitlich riskanter Mengen zurück. Allerdings waren im regelmäßigen Konsum seit 2016 und im Konsum riskanter Mengen seit 2010 kaum noch statistisch signifikante Unterschiede im Vergleich zu 2021 festzustellen.

Auch von den 18- bis 25-jährigen jungen Frauen (rechte Hälfte der Abbildung 3) hatte im Zeitraum 2001 bis 2021 die allergrößte Mehrheit schon einmal Alkohol probiert. Die Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums lag in diesen Jahren praktisch unverändert in einem Bereich von 91 bis 97 Prozent. Dagegen zeigte sich eine leicht rückläufige Tendenz im Anteil junger Frauen, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung Alkohol konsumiert hatten. Auch die 30-Tage-Prävalenz ging zurück und fiel im Jahr 2021 rund zwölf Prozentpunkte geringer aus als noch 2004. Dieser Rückgang erfolgte aber nicht kontinuierlich, denn ähnliche Werte wie in 2021 wurden schon 2008 und ab 2012 erreicht. Im Zeitraum von 2010 bis 2019 praktizierte etwa jede dritte junge Frau in den letzten 30 Tagen vor der Befragung Rauschtrinken. Die entsprechenden Prävalenzen bewegten sich zwischen 30 und 35 Prozent. Zwischen 2019 und 2021 reduzierte sich das Rauschtrinken junger Frauen statistisch signifikant (gemessen als Konsum von mindestens vier Gläsern Alkohol hintereinander von 32,5 % auf 27,1 %; gemessen als Konsum von mindestens fünf Gläsern Alkohol hintereinander von 25,0 % auf 19,0 %). Im regelmäßigen Konsum junger Frauen gab es im Vergleich der Jahre 2001 bis 2019 mit dem Jahr 2021 keine signifikanten Unterschiede. In der Verbreitung des Konsums gesundheitlich riskanter Alkoholmengen kam es ab 2015 sogar zu einem leichten Anstieg.



Angaben in Prozent. 2001 bis 2014: telefonische Interviews über Festnetztelefon. 2015 bis 2021: telefonische Interviews über Festnetz- und Mobiltelefon. Die der Abbildung zugrunde liegenden Zahlen sind im Anhang in den Tabellen 9–15 zu finden.

ABBILDUNG 3: Der Alkoholkonsum 18- bis 25-jähriger junger Männer und Frauen 2001–2021

3.2 Rauchen

Dieser Abschnitt stellt die Ergebnisse zum (Zigaretten-) Rauchen bzw. zum Konsum von Wasserpfeifen, Tabakerhitzern, E-Zigaretten und E-Shishas für die 12- bis 25-jährigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland vor. Im Einzelnen werden die folgenden Merkmale untersucht:

- Die Verbreitung des Nierauchens ist der Anteil Jugendlicher und junger Erwachsener, die angaben, noch nie geraucht zu haben.
- Die Verbreitung des Rauchens entspricht dem Anteil derer, die schon einmal geraucht hatten und angaben, gegenwärtig ständiger oder Gelegenheitsraucher zu sein.
- Die 30-Tage-Prävalenz des Zigarettenrauchens ist der prozentuale Anteil derer, die in den letzten 30 Tagen vor der Befragung an mindestens einem Tag mindestens eine Zigarette geraucht hatten.
- Die Verbreitung des täglichen Zigarettenrauchens ist definiert als der Anteil derer, die in den letzten 30 Tagen vor der Befragung an jedem Tag mindestens eine Zigarette geraucht hatten.
- Das starke Zigarettenrauchen wird durch zwei Größen bestimmt, die sich hinsichtlich der Anzahl gerauchter Zigaretten unterscheiden. Es werden die Anteile der Jugendlichen und jungen Erwachsenen dargestellt, die in den letzten 30 Tagen täglich 10 Zigaretten und mehr beziehungsweise täglich 20 Zigaretten und mehr rauchten. Der Grenzwert für das starke Rauchen von 20 Zigaretten wird in Befragungen von Erwachsenen verwendet (z. B. Atzendorf, Rauschert, Seitz et al., 2019).
- Die Lebenszeitprävalenz des Konsums von Tabakzigarette, Wasserpfeife, E-Zigarette (zusätzlich auch die E-Zigarette mit dem Markennamen „Juul“), E-Shisha oder Tabakerhitzer ist für jedes dieser Produkte definiert als der Anteil derjenigen, die mindestens einmal in ihrem Leben dieses Produkt konsumiert hatten. Hier ist auch ein einmaliges Ausprobieren eingeschlossen und der Konsum kann Jahre zurückliegen.
- Die 30-Tage-Prävalenz des Konsums von Tabakzigarette, Wasserpfeife, E-Zigarette, E-Shisha oder Tabakerhitzer ist bezogen auf jedes dieser Produkte der Anteil derjenigen, die das entsprechende Produkt in den letzten 30 Tagen vor der Befragung mindestens an einem Tag konsumiert hatten. Diese Anteilswerte zeigen, von wie vielen aktuellen Konsumentinnen und Konsumenten auszugehen ist.

3.2.1 Verbreitung im Jahr 2021

ZIGARETTEN-RAUCHEN

Gut vier Fünftel (82,9 %) aller 12- bis 17-jährigen Jugendlichen gab an, noch nie geraucht zu haben. 6,1 % bezeichneten sich selbst als Raucher bzw. Raucherin. Diese Angabe stimmte gut mit der zum Zigarettenkonsum überein. Die 30-Tage-Prävalenz des Zigarettenkonsums betrug 6,6 %. Von allen Jugendlichen hatten 1,1 % in den letzten 30 Tagen vor der Befragung täglich Zigarette geraucht und 0,4 % konsumierte in diesem Zeitraum täglich 10 Zigaretten oder mehr.

Knapp zwei Fünftel (39,6 %) aller 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen hatten noch nie geraucht. Drei von zehn (29,8 %) gaben an, gegenwärtig Raucher bzw. Raucherin zu sein. Die 30-Tage-Prävalenz des Zigarettenrauchens lag etwa auf gleicher Höhe (28,9 %) Fast jeder siebte junge Erwachsene (14,7 %) hatte in den letzten 30 Tagen täglich Zigarette geraucht, jeder zehnte (9,8 %) täglich 10 Zigaretten oder mehr.

Innerhalb der Gruppe der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen (obere Hälfte der Tabelle 2) gab es keine Geschlechtsunterschiede im Rauchverhalten. Mit steigendem Alter nahm das Nierauchen innerhalb dieser Altersgruppe ab und das Rauchen – einschließlich des täglichen und starken Rauchens – zu. Zwischen Gymnasiastinnen bzw. Gymnasiasten und den übrigen Jugendlichen, die die Haupt-, Real-, Gesamt- oder andere Schulen besuchten beziehungsweise in Ausbildung waren, bestanden statistisch signifikante Unterschiede im Rauchverhalten. Das Nierauchen war unter Gymnastinnen und Gymnasiasten weiter und das Rauchen geringer verbreitet als unter den anderen Jugendlichen. Einen Zusammenhang mit dem Migrationshintergrund gab es nicht.

Im Rauchverhalten 18- bis 25-jähriger junger Erwachsener zeigten sich Geschlechtsunterschiede. Unter jungen Männern war das Nierauchen geringer und das Rauchen weiter verbreitet als unter jungen Frauen (untere Hälfte der Tabelle 2). Das Nierauchen nahm in der Gruppe der jungen Erwachsenen mit steigendem Alter ab. Das heißt umgekehrt, je älter die Befragten waren, desto wahrscheinlicher hatten sie das Rauchen zumindest einmal ausprobiert. Ebenso stieg das tägliche und starke Zigarettenrauchen mit dem Lebensalter an. Wie bei den Jugendlichen stand in der Gruppe der jungen Erwachsenen das Rauchen in Zusammenhang mit ihrer Bildung. Je höher der Bildungsabschluss der Befragten war, desto weniger rauchten bzw. konsumierten Zigaretten. Dieser Zusammenhang zeigte sich in allen untersuchten Merkmalen – vom Nierauchen bis zum starken Rauchen – und war zum Teil sehr deutlich. Beispielsweise rauchten 3,4 % der jungen Erwachsenen mit Fachhochschulreife oder Hochschulreife täglich zehn Zigaretten oder mehr. Von den jungen Erwachsenen, die höchstens einen Hauptschulabschluss hatten, rauchten 26,2 % täglich zehn Zigaretten oder mehr. Der intensivere Zigarettenkonsum, das heißt das tägliche und starke Rauchen, war unter jungen Erwachsenen mit dem Migrationshintergrund „Türkei/Asien“ geringer verbreitet als unter jungen Erwachsenen ohne Migrationshintergrund.

TABELLE 2: Verbreitung des Zigaretten-Rauchens im Jahr 2021

		Nierauchen ^d	Rauchen ^d	Zigarette- Rauchen ^e	Tägliches Zigarette- Rauchen ^e	Starkes Rauchen ^e (≥10 Zig.)
12- bis 17-jährige Jugendliche						
Insgesamt		82,9	6,1	6,6	1,1	0,4
Geschlecht	männlich	82,8	5,5	6,1	1,4	0,5
	weiblich ^a	83,1	6,8	7,2	0,8	0,3
Alter	12 und 13 Jahre	97,2*	0,3*	0,3*	0,1*	0,0*
	14 und 15 Jahre	85,0*	5,0*	5,7*	0,4*	0,3*
	16 und 17 Jahre ^a	66,9	13,1	13,6	2,9	1,0
Schultyp	Gymnasium ^a	84,3	5,6	6,2	0,4	0,2
	Sonstige ^b	82,0*	6,5*	6,9*	1,6*	0,6*
Migrations- hintergrund	Keiner ^a	82,8	6,3	6,7	1,0	0,3
	Westeuropa	80,0	6,6	4,3	1,9	1,9
	Osteuropa	83,6	5,4	8,4	2,1	0,7
	Türkei/Asien	85,2	4,2	3,4	0,0	0,0
	Sonstige	84,9	5,5	4,5	1,6	1,6
18- bis 25-jährige Erwachsene						
Insgesamt		39,6	29,8	28,9	14,7	9,8
Geschlecht	männlich	33,7*	34,9*	33,2*	17,3	11,8
	weiblich ^a	45,9	24,1	24,2	11,8	7,6
Alter	18 und 19 Jahre	54,4*	21,4*	19,4*	7,3*	4,7*
	20 und 21 Jahre	40,1*	30,4	30,2	14,5*	8,1*
	22 und 23 Jahre	37,6*	29,9	28,0	14,3	9,4*
	24 und 25 Jahre ^a	28,0	36,4	37,0	21,7	16,5
Schulab- schluss	(Fach-) Hochschulreife ^a	44,0	21,7	20,9	7,4	3,4
	Mittlere Reife	35,5*	38,9*	34,7*	21,3*	13,9*
	Sonstige ^c	30,7*	44,1*	47,5*	29,5*	26,2*
Migrations- hintergrund	Keiner ^a	40,3	28,4	27,4	14,6	10,0
	Westeuropa	29,4	42,3	43,2*	23,7	17,3
	Osteuropa	33,8	31,9	33,6	15,5	7,6
	Türkei/Asien	41,4	36,3	32,4	7,9*	4,7*
	Sonstige	46,1	31,1	30,0	13,8	9,2

Angaben in Prozent. Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung.

^{a)} Statistisch signifikanter Unterschied zur jeweiligen Referenzgruppe mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionsmodelle mit den Kovariaten Geschlecht, Alter, Schultyp/Schulabschluss und Migrationshintergrund, wenn die Prävalenz in jeder Kategorie der einzelnen Kovariaten $> 0,0\%$ und $< 100,0\%$, ansonsten ohne die jeweilige Kovariate).

^{a)} Referenzgruppe im Regressionsmodell. ^{b)} Haupt-, Real-, Gesamt-, andere Schulen/Ausbildung. ^{c)} Maximal Hauptschulabschluss/keine Angabe. ^{d)} Gegenwärtige Selbsteinschätzung. ^{e)} In den letzten 30 Tagen.

KONSUM VON WASSERPFEIFEN, E-ZIGARETTEN, E-SHISHAS UND TABAKERHITZERN

17,9 % aller 12- bis 17-jährigen Jugendlichen hatten im Jahr 2021 das Rauchen einer Wasserpfeife irgendwann im Leben zumindest einmal ausprobiert (Lebenszeitprävalenz). 13,1 % der Jugendlichen verfügten über eigene Erfahrung mit dem Konsum von E-Zigaretten, 7,1 % mit dem von E-Shishas und 1,2 % mit dem von Tabakerhitzern. Aktuell, also in den letzten 30 Tagen, konsumierten 7,1 % der Jugendlichen Wasserpfeife, 2,4 % E-Zigaretten, 1,4 % E-Shishas und 0,3 % Tabakerhitzer.

Von den 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen hatten knapp zwei Drittel (64,9 %) schon einmal Wasserpfeife, gut ein Drittel (35,2 %) E-Zigarette, fast ein Viertel (22,8 %) E-Shisha und ein Zehntel (10,3 %) Tabakerhitzer konsumiert. Ein Siebtel (14,5 %) der jungen Erwachsenen hatte in den letzten 30 Tagen Wasserpfeife geraucht. Die 30-Tage-Prävalenzen des Konsums von E-Zigaretten (5,9 %), E-Shishas (2,4 %) und Tabakerhitzern (1,6 %) waren geringer.

Männliche und weibliche 12- bis 17-jährige Jugendliche (obere Hälfte der Tabelle 3) waren sich im Ausprobieren (Lebenszeitprävalenz) und im aktuellen Konsum (30-Tage-Prävalenz) der vier Produkte ähnlich. Es gab keine statistisch signifikanten Geschlechtsunterschiede. Mit steigendem Alter nahm die Verbreitung des Konsums zu und der Konsum von Wasserpfeifen (Lebenszeit- und 30-Tage-Prävalenz) und E-Zigaretten (Lebenszeitprävalenz) war unter Gymnasiastinnen und Gymnasiasten etwas geringer verbreitet als unter den anderen Jugendlichen. Mehr Jugendliche mit dem Migrationshintergrund „Türkei/Asien“ als Jugendliche ohne Migrationshintergrund hatten den Konsum von Wasserpfeifen schon einmal ausprobiert (Lebenszeitprävalenz) und mehr Jugendliche mit dem Migrationshintergrund „Osteuropa“ als Jugendliche ohne Migrationshintergrund konsumierte aktuell Wasserpfeife (30-Tage-Prävalenz).

Junge Männer und Frauen im Alter von 18 bis 25 Jahren (untere Hälfte der Tabelle 3) unterschieden sich ausschließlich in den Lebenszeitprävalenzen statistisch signifikant. Mehr junge Männer als junge Frauen hatten schon einmal den Konsum von Wasserpfeifen, E-Zigaretten, E-Shishas und Tabakerhitzern ausprobiert. In den 30-Tage-Prävalenzen dieser Produkte unterschieden sich beide Geschlechtergruppen nicht. Je älter die 18- bis 25-Jährigen waren, desto wahrscheinlicher hatten sie den Konsum von Wasserpfeifen, E-Zigaretten und Tabakerhitzern ausprobiert. Nur bei den E-Shishas war die Lebenszeitprävalenz mit steigendem Alter rückläufig. Der aktuelle Konsum von Wasserpfeifen, also die 30-Tage-Prävalenz, war in der Gruppe der 18- und 19-Jährigen am weitesten verbreitet. Wieder zeigten sich Bildungsunterschiede im Konsumverhalten. In der Gruppe der jungen Erwachsenen mit Fachhochschul- oder Hochschulreife waren abgesehen von der 30-Tage-Prävalenz des Konsums von Tabakerhitzern alle anderen Prävalenzen am niedrigsten. Im Vergleich zu jungen Erwachsenen ohne Migrationshintergrund konsumierten mehr junge Erwachsene mit dem Migrationshintergrund „Osteuropa“ aktuell E-Zigaretten beziehungsweise mindestens einmal im Leben E-Shishas. In der Gruppe mit dem Migrationshintergrund „Türkei/Asien“ waren zusätzlich die 30-Tage-Prävalenzen des Konsums von E-Shishas und Tabakerhitzern erhöht.

TABELLE 3: Verbreitung des Konsums von Wasserpfeifen, E-Zigaretten, E-Shishas und Tabakerhitzern im Jahr 2021

		Wasserpfeife		E-Zigarette		E-Shisha		Tabakerhitzer	
		LZ ^d	30T ^e						
12- bis 17-jährige Jugendliche									
Insgesamt		17,9	7,1	13,1	2,4	7,1	1,4	1,2	0,3
Geschlecht	männlich	18,1	6,8	14,5	2,9	7,4	1,6	1,4	0,3
	weiblich ^a	17,7	7,3	11,7	1,8	6,7	1,1	1,0	0,3
Alter	12 und 13 Jahre	2,1*	0,5*	1,6*	0,5*	0,9*	0,0*	0,1*	0,0
	14 und 15 Jahre	13,6*	5,1*	13,8*	2,5	4,7*	0,6*	0,8*	0,2
	16 und 17 Jahre ^a	37,6	15,5	23,7	4,1	15,4	3,4	2,6	0,7
Schultyp	Gymnasium ^a	17,5	5,3	11,2	1,9	7,1	1,2	1,3	0,3
	Sonstige ^b	18,2*	8,2*	14,4*	2,7	7,0	1,5	1,1	0,3
Migrations- hintergrund	Keiner ^a	17,4	6,4	13,1	2,3	7,0	1,3	1,0	0,3
	Westeuropa	15,2	6,2	14,2	1,3	3,5	1,2	1,4	0,0
	Osteuropa	21,2	11,2*	14,4	4,0	6,9	2,5	3,0	0,6
	Türkei/Asien	19,5*	5,8	9,2	2,1	7,8	1,3	0,6	0,0
	Sonstige	22,4	14,6*	14,9	0,5	11,3	0,0	0,0	0,0
18- bis 25-jährige Erwachsene									
Insgesamt		64,9	14,5	35,2	5,9	22,8	2,4	10,3	1,6
Geschlecht	männlich	69,7*	16,6	45,2*	6,9	31,6*	3,0	13,5*	1,8
	weiblich ^a	59,7	12,3	24,2	4,7	13,2	1,8	6,8	1,4
Alter	18 und 19 Jahre	51,8*	18,4*	29,5*	5,1	23,7	3,4	3,6*	0,7
	20 und 21 Jahre	63,2*	15,2	35,6	5,8	27,3*	3,3	11,6	2,4
	22 und 23 Jahre	68,1	11,8	33,5	4,6	21,7	1,6	10,9	1,8
	24 und 25 Jahre ^a	74,9	13,0	41,6	7,8	19,0	1,4	14,3	1,4
Schulab- schluss	(Fach-) Hochschul- reife ^a	62,3	12,3	27,5	3,3	17,3	1,2	7,4	1,4
	Mittlere Reife	68,8*	19,2*	42,7*	7,8*	28,9*	3,7*	13,1*	2,6
	Sonstige ^c	68,2	15,2	50,1*	11,5*	32,6*	4,7*	16,0*	0,6
Migrations- hintergrund	Keiner ^a	64,2	14,2	33,6	4,0	21,0	1,9	9,7	1,4
	Westeuropa	78,2*	18,1	40,5	14,7	20,6	3,6	12,4	1,7
	Osteuropa	66,7	16,3	42,7	10,8*	30,3*	2,9	10,0	2,3
	Türkei/Asien	63,2	17,7	39,8	17,4*	36,6*	9,2*	15,0	3,5*
	Sonstige	63,7	9,0	41,0	9,8*	30,9	0,9	14,5	1,9

Angaben in Prozent. Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung.

^{a)} Statistisch signifikanter Unterschied zur jeweiligen Referenzgruppe mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionsmodelle mit den Kovariaten Geschlecht, Alter, Schultyp/Schulabschluss und Migrationshintergrund, wenn die Prävalenz in jeder Kategorie der einzelnen Kovariaten $> 0,0\%$ und $< 100,0\%$, ansonsten ohne die jeweilige Kovariate).

^{a)} Referenzgruppe im Regressionsmodell. ^{b)} Haupt-, Real-, Gesamt-, andere Schulen/Ausbildung. ^{c)} Maximal Hauptschulabschluss/keine Angabe. ^{d)} Lebenszeitprävalenz. ^{e)} 30-Tage-Prävalenz.

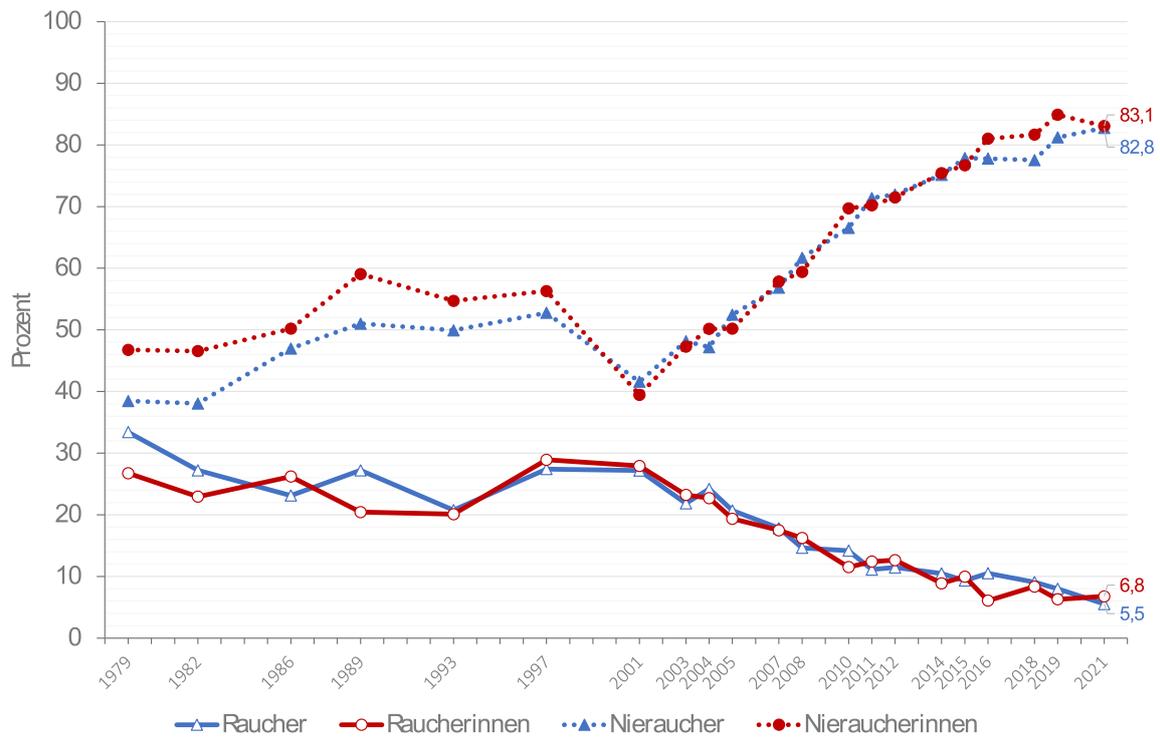
3.2.2 Trends

ZIGARETTEN-RAUCHEN

Das Rauchen ist unter 12- bis 17-jährigen Jugendlichen seit 20 Jahren rückläufig. Der Anteil rauchender Jugendlicher verringerte sich von 27,5 % im Jahr 2001 auf 6,1 % im Jahr 2021. Zeitgleich stieg der Anteil Jugendlicher, die noch nie geraucht hatten, auf 82,9 % im Jahr 2021. Bei 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen ging das Rauchen von 1973 bis 2014 stetig zurück. Dann setzte sich der Rückgang nicht weiter fort. Im Jahr 2021 rauchten noch 29,8 % der jungen Erwachsenen.

Mit dem Rückgang des Rauchens ging auch ein Rückgang des intensiveren Zigarettenkonsums einher. Die Anteile 12- bis 17-jähriger männlicher und weiblicher Jugendlicher sowie 18- bis 25-jähriger junger Männer und Frauen, die täglich rauchten oder täglich mindestens zehn Zigaretten rauchten, reduzierten sich statistisch signifikant.

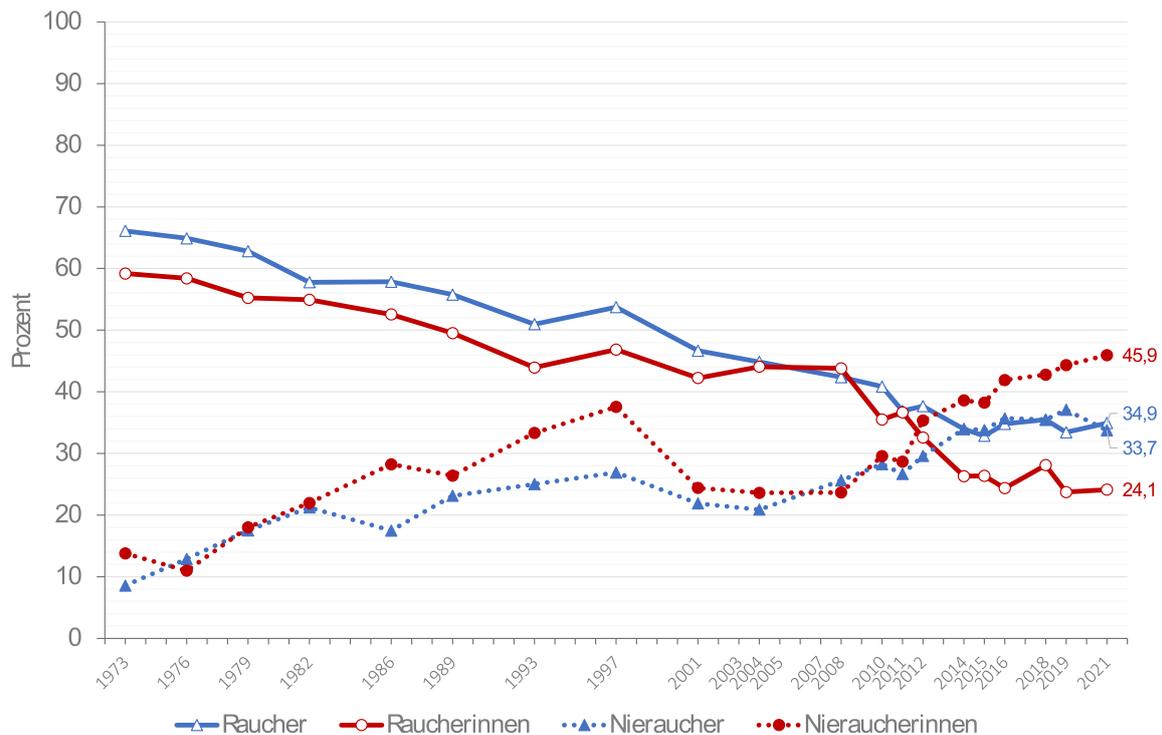
Abbildung 4 zeigt die Anteile rauchender und nierauchender 12- bis 17-jähriger Jugendlicher in Deutschland von 1979 bis 2021 unterschieden nach Geschlecht. Ab 1993 waren zwischen männlichen und weiblichen Jugendlichen keine oder nur geringe Unterschiede in der Verbreitung des Rauchens zu finden. Eine Ausnahme war das Jahr 2016, in dem mehr männliche als weibliche Jugendliche rauchten. Die zeitliche Entwicklung war in beiden Geschlechtergruppen ähnlich: nach einer Zunahme in den 1990er Jahren setzte Anfang der 2000er Jahre ein Rückgang des Rauchens ein. Dieser Rückgang setzte sich bei männlichen Jugendlichen bis 2021 fort, bei weiblichen Jugendlichen kam er nach 2016 zum Erliegen. Im Nierauchen zeigten sich ab 2001 kaum noch Geschlechtsunterschiede und in beiden Geschlechtergruppen waren deutliche Anstiege zu verzeichnen. Im Jahr 2021 waren 82,8 % der männlichen Jugendlichen Nieraucher und 83,1 % der weiblichen Jugendlichen Nieraucherinnen.



Angaben in Prozent. Ab 1993 einschließlich neuer Bundesländer. 1979 bis 1997: persönliche Interviews. 2001 bis 2014: telefonische Interviews über Festnetztelefon. 2015 bis 2021: telefonische Interviews über Festnetz- und Mobiltelefon. Die der Abbildung zugrunde liegenden Zahlen sind im Anhang in den Tabellen 16– 17 zu finden.

ABBILDUNG 4: Verbreitung des Rauchens und Nierauchens unter männlichen und weiblichen 12- bis 17-jährigen Jugendlichen 1979–2021

Die Trends des Rauchens und Nierauchens bei 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen sind in Abbildung 5 geschlechtsspezifisch dargestellt. Bei jungen Männern ging das Rauchen von 1973 bis 2014 mit wenigen Ausnahmen stetig zurück. Bei jungen Frauen kam in den Jahren von 1993 bis 2008 es nach einem anfänglichen Rückgang zu einer Unterbrechung der rückläufigen Entwicklung. Von 2008 bis 2014 reduzierte sich dann auch bei den jungen Frauen das Rauchen wieder deutlich. In beiden Geschlechtergruppen waren seit 2014 keine nennenswerten Veränderungen mehr zu beobachten. Im Jahr 2021 waren 34,9 % der jungen Männer Raucher und 24,1 % der jungen Frauen Raucherinnen. Auch der Anteil der Nieraucher unter den jungen Männern veränderte sich seit 2014 nicht weiter. Unter den jungen Frauen gab es ab 2008 einen steigenden Trend zum Nierauchen, der sich bis 2021 fortsetzte. Im Jahr 2021 waren 33,7 % der jungen Männer Nieraucher und 45,9 % der jungen Frauen Nieraucherinnen.

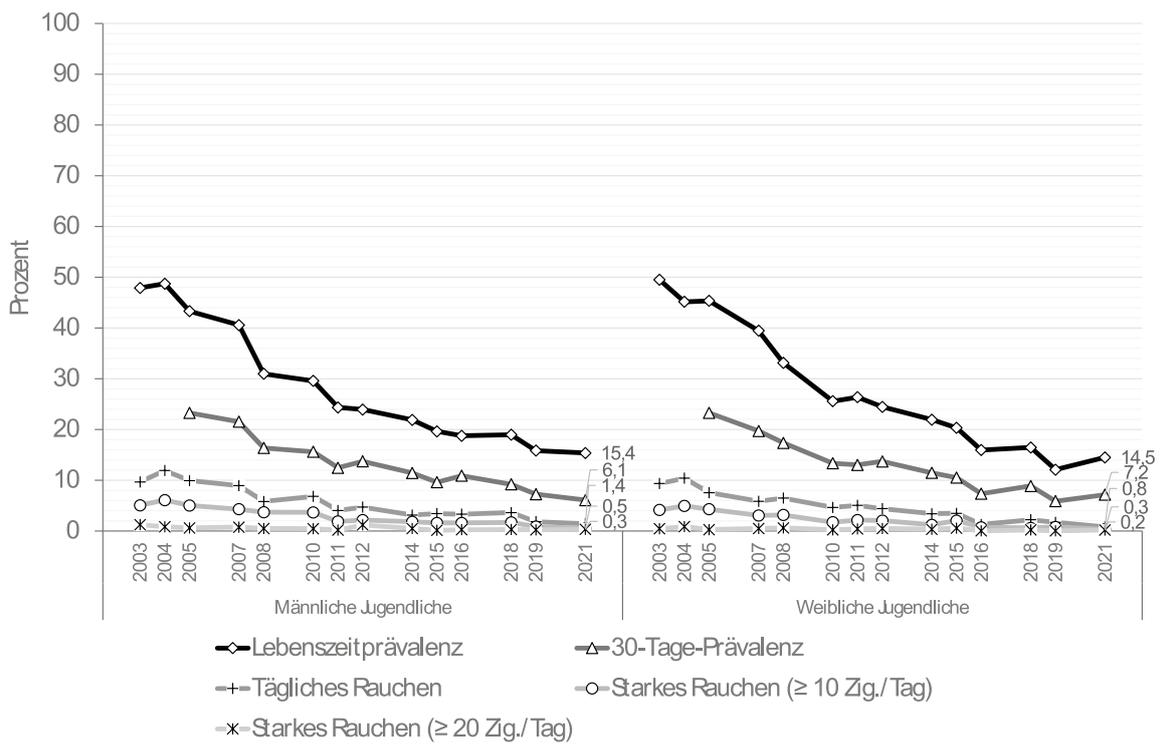


Angaben in Prozent. Ab 1993 einschließlich neuer Bundesländer. 1973 bis 1997: persönliche Interviews. 2001 bis 2014: telefonische Interviews über Festnetztelefon. 2015 bis 2021: telefonische Interviews über Festnetz- und Mobiltelefon. Die der Abbildung zugrunde liegenden Zahlen sind im Anhang in den Tabellen 16–17 zu finden.

ABBILDUNG 5: Verbreitung des Rauchens und Nierauchens unter 18- bis 25-jährigen jungen Männern und Frauen 1979–2021

Abbildung 6 beschreibt die Veränderungen verschiedener Merkmale des Zigarettenkonsums männlicher (linke Hälfte der Abbildung) und weiblicher (rechte Hälfte der Abbildung) 12- bis 17-jähriger Jugendlicher im Zeitraum von 2003 bis 2021. In beiden Geschlechtergruppen gingen in diesem Zeitraum die Lebenszeit- und 30-Tage-Prävalenz des Zigarettenrauchens zurück (die 30-Tage-Prävalenz wurde ab 2005 erhoben). Auch das tägliche und starke Zigarettenrauchen (täglich zehn Zigaretten oder mehr) nahm ab. Lediglich das starke Zigarettenrauchen – definiert als täglicher Konsum von mindestens 20 Zigaretten – blieb unverändert. Das lag aber vor allem daran, dass dieses Konsummuster bei Jugendlichen kaum eine Rolle spielte, fast immer unter einem Prozent lag und es somit keinen Spielraum für nennenswerte Rückgänge gab.

Zusammenfassend ergab sich für männliche und weibliche Jugendliche das Bild, dass immer weniger Jugendliche ausprobierten, Zigarette zu rauchen, es immer weniger aktuell Zigaretten Konsumierende gab und auch der intensivere Zigarettenkonsum abnahm.

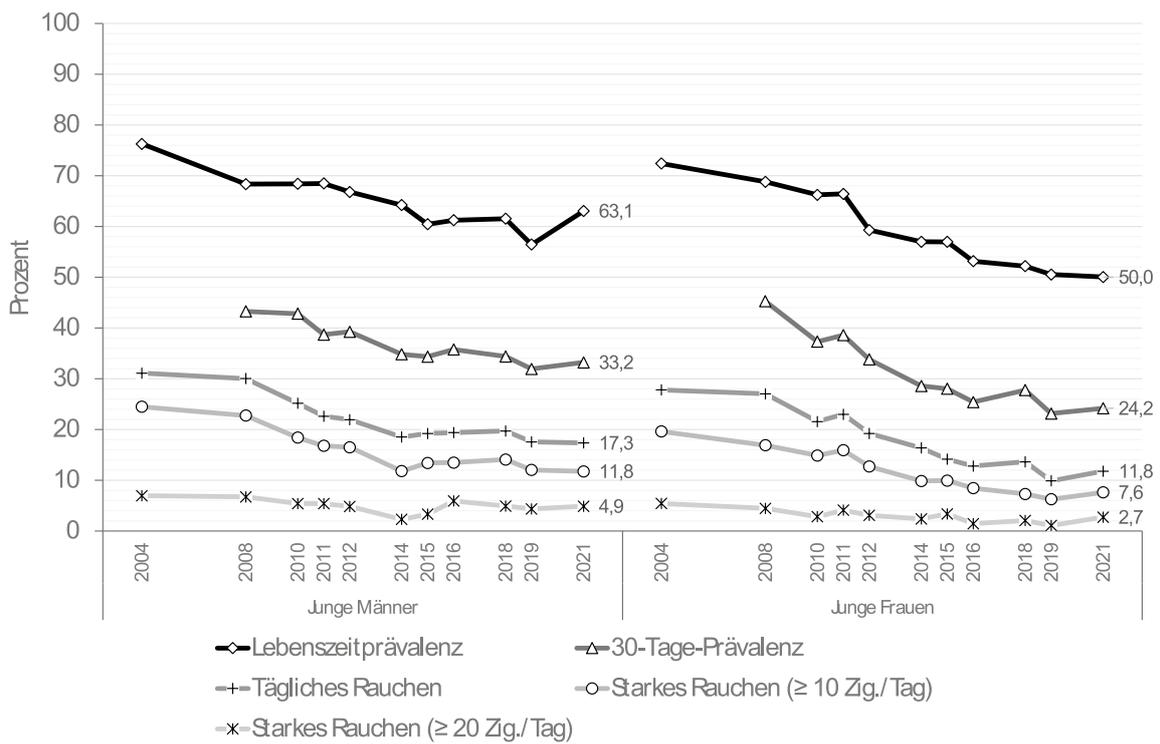


Angaben in Prozent. 2003 bis 2014: telefonische Interviews über Festnetztelefon. 2015 bis 2021: telefonische Interviews über Festnetz- und Mobiltelefon. Die der Abbildung zugrunde liegenden Zahlen sind im Anhang in den Tabellen 18–22 zu finden.

ABBILDUNG 6: Der Zigarettenkonsum männlicher und weiblicher 12- bis 17-jähriger Jugendlicher 2003–2021

Für 18- bis 25-jährige junge Männer (linke Hälfte der Abbildung 7) und junge Frauen (rechte Hälfte der Abbildung 7) ergaben sich im Zigarettenkonsum grundsätzlich ähnliche Trendentwicklungen wie für Jugendliche, allerdings auf höherem Niveau. Immer weniger junge Männer und Frauen probierten das Zigarettenrauchen aus, der Anteil aktueller Zigarettenraucherinnen und-raucher ging zurück, der tägliche Zigarettenkonsum und das starke Zigarettenrauchen (täglich zehn Zigaretten und mehr) nahm ab. Zwar erhöhte sich die Lebenszeitprävalenz des Zigarettenkonsums bei jungen Männern zwischen 2019 und 2021 statistisch signifikant. Dennoch lag sie 2021 weiterhin deutlich unter dem Niveau von 2004, sodass sich zumindest langfristig ein Rückgang abzeichnete.

Im Unterschied zu den Jugendlichen beschränkten sich die Rückgänge des Zigarettenkonsums junger Männer und Frauen im Wesentlichen auf den Zeitraum von 2004 bis Mitte der 2010er Jahre. Danach schwächten sie sich ab oder kamen zum Erliegen.



Angaben in Prozent. 2004 bis 2014: telefonische Interviews über Festnetztelefon. 2015 bis 2021: telefonische Interviews über Festnetz- und Mobiltelefon. Die der Abbildung zugrunde liegenden Zahlen sind im Anhang in den Tabellen 18–22 zu finden.

ABBILDUNG 7: Des Zigarettenkonsum 18- bis 25-jähriger junger Männer und Frauen 2004–2021

KONSUM VON WASSERPFEIFEN, E-ZIGARETTEN, E-SHISHAS UND TABAKERHITZERN

Der Anteil 12- bis 17- jähriger Jugendlicher, die in den letzten 30 Tagen vor der Befragung Wasserpfeife geraucht hatten, reduzierte sich seit 2016 wieder. Die 30-Tage-Prävalenz des Konsums von E-Zigaretten und E-Shishas ging in dieser Altersgruppe seit 2018 wieder zurück. Der Anteil Jugendlicher, die aktuell Tabakerhitzer konsumierten, veränderte sich seit 2018 nicht.

In der Gruppe der 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen war im Konsum von Wasserpfeifen nach einem deutlichen Anstieg in den Jahren 2008 bis 2018 wieder ein Rückgang zu beobachten. Die 30-Tage-Prävalenzen des Konsums von E-Zigaretten und E-Shishas veränderte sich in den letzten fünf Jahren nur unbedeutend. Die Verbreitung des Konsums von Tabakerhitzern stieg auf 1,6 Prozent an.

In Tabelle 4 ist dargestellt, wie sich die Lebenszeit- und 30-Tage-Prävalenzen des Konsums von Wasserpfeifen, E-Zigaretten, E-Shishas und Tabakerhitzern 12- bis 17-jähriger Jugendlicher veränderten. Zu sehen sind die Ergebnisse für Jugendliche insgesamt und nach Geschlecht.

Die Lebenszeitprävalenz des Konsums von Wasserpfeifen ging im Zeitraum 2007 bis 2021 insgesamt und in beiden Geschlechtergruppen zurück. Das heißt, der Anteil Jugendlicher, die den Konsum von Wasserpfeifen zumindest einmal ausprobiert hatten, wurde kleiner. Auch die Lebenszeitprävalenz des Konsums von E-Shishas (ab 2014 erhoben) verringerte sich in der Gesamtgruppe aller Jugendlichen sowie innerhalb der Gruppen der männlichen und weiblichen Jugendlichen. Das Ausprobieren von E-Zigaretten nahm in allen Gruppen von 2012 bis 2014 zu. Danach kam es in den beiden Geschlechtergruppen zu verschiedenen Entwicklungen. Während die Lebenszeitprävalenz des E-Zigarettenkonsums bei männlichen Jugendlichen bis 2019 anstieg und in 2021 wieder auf das Niveau von 2014 sank, ging sie bei weiblichen Jugendlichen bis 2016 zurück und stieg bis 2021 wieder auf das Niveau von 2014. Im Jahr 2021 hatten 2,4 % aller Jugendlichen schon einmal die E-Zigarette „Juil“ geraucht (nicht in der Tabelle dargestellt). Im Vergleich zur Drogenaffinitätsstudie 2019, in der dieses Produkt zum ersten Mal abgefragt wurde und sich für Jugendliche insgesamt eine Lebenszeitprävalenz von 0,5 % ergab, war das ein statistisch signifikanter Anstieg. Dieser signifikante Anstieg erfolgte bei männlichen (2019: 0,4 %; 2021: 2,3 %) und weiblichen Jugendlichen (2019: 0,6 %; 2021: 2,4 %). Auch die Lebenszeitprävalenz des Konsums von Tabakerhitzern erhöhte sich bei Jugendlichen insgesamt – von 0,3 % in 2018 auf 1,2 % in 2021. Geschlechtsspezifisch betrachtet war der Anstieg nur unter männlichen Jugendlichen statistisch signifikant.

Die Anteile Jugendlicher, die aktuell Wasserpfeife, E-Zigarette oder E-Shisha konsumierten, ging zurück. Dabei gab es Geschlechtsunterschiede. Die 30-Tage-Prävalenz des Konsums von Wasserpfeifen reduzierte sich seit 2016 und die von E-Zigaretten seit 2018 ausschließlich unter männlichen Jugendlichen. Die 30-Tage-Prävalenz des Konsums von E-Shishas reduzierte sich seit 2018 in beiden Geschlechtergruppen. Die Anteile der aktuell Tabakerhitzer konsumierenden Jugendlichen veränderte sich nicht und lag 2021 bei 0,3 %,

TABELLE 4: Trends der Lebenszeit- und 30-Tage-Prävalenz des Konsums von Wasserpfeifen, E-Zigaretten, E-Shishas und Tabakerhitzern 12- bis 17-jähriger Jugendlicher

		insgesamt		männlich		weiblich	
		LZ ^a	30T ^b	LZ ^a	30T ^b	LZ ^a	30T ^b
Wasserpfeife	2007	37,5*	14,0*	39,9*	16,3*	35,0*	11,5*
	2008	39,7*	12,2*	42,2*	14,0*	37,1*	10,4
	2011	29,3*	8,7	31,4*	9,8*	27,2*	7,4
	2015	27,3*	8,9	28,5*	9,4	26,0*	8,3
	2016	26,2*	10,6*	28,7*	13,4*	23,5*	7,7
	2018	26,4*	10,2*	29,4*	12,3*	23,1*	7,9
	2019	20,9*	7,7	24,2*	9,4*	17,4	5,9
	2021	17,9	7,1	18,1	6,8	17,7	7,3
E-Zigarette	2012	9,1*	2,6	10,6*	3,0	7,4*	2,1
	2014	13,2	2,8	14,4	2,9	11,8	2,7
	2015	12,1	2,4	14,2	3,2	9,8	1,6
	2016	13,0	4,2*	17,2	5,4*	8,5*	3,1
	2018	14,5	5,1*	18,3*	6,7*	10,4	3,4
	2019	14,5	4,1*	18,5*	5,3*	10,3	2,7
	2021	13,1	2,4	14,5	2,9	11,7	1,8
E-Shisha ^c	2014	20,5*	-	23,0*	-	17,8*	-
	2015	13,5*	2,8*	15,3*	3,4*	11,5*	2,2
	2016	15,4*	3,6*	18,0*	4,3*	12,6*	2,8*
	2018	16,2*	4,2*	21,0*	5,2*	10,9*	3,1*
	2019	11,0*	2,3*	14,7*	3,1*	7,0	1,5
	2021	7,1	1,4	7,4	1,6	6,7	1,1
Tabakerhitzer	2018	0,3*	0,1	0,3*	0,1	0,3	0,2
	2019	0,5*	0,1	0,6	0,1	0,5	0,2
	2021	1,2	0,3	1,4	0,3	1,0	0,3

^a) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2021 mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in den Gesamtspalten Geschlecht).

^a) LZ: Lebenszeitprävalenz. ^b) 30T: 30-Tage-Prävalenz. ^c) Die 30-Tage-Prävalenz des E-Shisha-Konsums wird seit 2015 erhoben.

Angaben in Prozent. Die Trends beginnen mit dem Jahr, in dem Daten zu den einzelnen Produkten erstmals erhoben wurden. 2007 bis 2014: telefonische Interviews über Festnetztelefon. 2015 bis 2021: telefonische Interviews über Festnetz- und Mobiltelefon.

In der Gesamtgruppe aller 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen (Tabelle 5) erhöhte sich die Lebenszeitprävalenz des Konsums von Wasserpfeifen in der Zeit von 2008 bis 2011 deutlich. Danach setzte zwar ein Rückgang ein, trotzdem lag in 2021 der Anteil junger Erwachsener, die den Konsum von Wasserpfeifen zumindest ausprobiert hatten, in 2021 weiterhin vier Prozentpunkte über dem Niveau von 2008. Bei geschlechtsspezifischer Analyse waren die Unterschiede zwischen den Jahren 2011 und 2021 knapp nicht signifikant.

Im Gegensatz zur Wasserpfeife stieg die Lebenszeitprävalenz des Konsums von E-Zigaretten unter jungen Männern und Frauen von 2012 bis 2021 fast stetig an. Zudem vergrößerte sich der Anteil junger Männer, die die E-Zigarette „Juul“ (nicht in der Tabelle dargestellt) ausprobiert hatten von 1,4 % in 2019 auf 4,3 % in 2021. Bei jungen Frauen ergab sich hier kein statistisch bedeutsamer Anstieg (2019: 1,5 %; 2021: 2,0 %). Auch der Anteil junger Frauen und Männer, die schon einmal eine E-Shisha geraucht hatten, nahm in den Jahren 2014 bis 2021 zu. Ebenso verfügten im Jahr 2021 mehr junge Männer und Frauen über Erfahrung mit dem Konsum von Tabakerhitzern als noch im Jahr 2018.

Der Anteil der jungen Erwachsenen, die nicht einfach nur Erfahrung mit dem Konsum von Wasserpfeifen hatten, sondern sie auch aktuell, das heißt in den letzten 30 Tagen vor der Befragung konsumierten, ging nach einem Anstieg in den Jahren 2008 bis 2018 wieder zurück. In 2021 war er mit 14,5 % aber immer noch fast doppelt so hoch wie 2008 (7,8 %). Geschlechtsspezifisch unterschieden sich die zeitlichen Entwicklungen. Bei jungen Frauen erfolgte der Anstieg der 30-Tage-Prävalenz des Konsums von Wasserpfeifen von 2008 bis 2015. Seitdem veränderte sie sich in dieser Gruppe nicht mehr.

Die Verbreitung des aktuellen Konsums von E-Zigaretten erhöhte sich zwischen 2015 und 2016 insgesamt und in beiden Geschlechtergruppen. Seit 2016 zeigten sich keine statistisch signifikanten Veränderungen mehr. Die 30-Tage-Prävalenz des Konsums von E-Shishas veränderte sich in den Jahren 2015 bis 2021 unter jungen Männern und Frauen nicht wesentlich. Dagegen stieg die Anzahl junger Männer und Frauen, die in den letzten 30 Tagen Tabakerhitzer konsumiert hatten, im Zeitraum von 2018 bis 2021 an.

TABELLE 5: Trends der Lebenszeit- und 30-Tage-Prävalenz des Konsums von Wasserpfeifen, E-Zigaretten, E-Shishas und Tabakerhitzern 18- bis 25-jähriger junger Erwachsener

		insgesamt		männlich		weiblich	
		LZ ^a	30T ^b	LZ ^a	30T ^b	LZ ^a	30T ^b
Wasserpfeife	2008	60,9*	7,8*	65,0*	10,9*	56,7	4,6*
	2011	68,6*	11,2*	73,0	14,8	64,0	7,4*
	2015	68,4*	15,4	71,9	18,3	64,7	12,4
	2016	66,9	18,9*	71,9	22,2*	61,6	15,5
	2018	63,0	20,7*	68,0	25,3*	57,5	15,7
	2019	65,4	15,7	69,9	17,0	60,4	14,2
	2021	64,9	14,5	69,7	16,6	59,7	12,3
E-Zigarette	2012	18,4*	3,9*	22,0*	5,0	14,6*	2,8
	2014	21,9*	3,7*	26,7*	4,2*	16,9*	3,2
	2015	20,7*	3,0*	26,0*	4,4*	15,1*	1,5*
	2016	26,1*	7,0	31,9*	9,2	20,0	4,7
	2018	29,9*	7,5	36,0*	9,4	23,1	5,4
	2019	32,5	6,9	41,1	9,8	23,0	3,7
	2021	35,2	5,9	45,2	6,9	24,2	4,7
E-Shisha ^c	2014	11,7*	-	13,9*	-	9,3*	-
	2015	10,1*	1,6	13,4*	2,5	6,5*	0,7
	2016	14,4*	3,0	18,2*	4,1	10,4	1,9
	2018	19,6*	3,6	23,7*	4,5	15,1	2,7
	2019	15,5*	2,0	20,7*	3,3	9,8*	0,7*
	2021	22,8	2,4	31,6	3,0	13,2	1,8
Tabakerhitzer	2018	2,5*	0,5*	3,7*	0,7*	1,2*	0,2*
	2019	4,5*	1,3	5,8*	0,9	3,0*	1,8
	2021	10,3	1,6	13,5	1,8	6,8	1,4

*¹) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2021 mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in den Gesamtspalten Geschlecht).

^a) LZ: Lebenszeitprävalenz. ^b) 30T: 30-Tage-Prävalenz. ^c) Die 30-Tage-Prävalenz des E-Shisha-Konsums wird seit 2015 erhoben.

Angaben in Prozent. Die Trends beginnen mit dem Jahr, in dem Daten zu den einzelnen Produkten erstmals erhoben wurden. 2007 war das Alter der Befragten 12 bis 19 Jahre, deshalb entfallen Ergebnisse für die Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen. 2008 bis 2014: telefonische Interviews über Festnetztelefon. 2015 bis 2021: telefonische Interviews über Festnetz- und Mobiltelefon.

3.3 Cannabiskonsum

Der Cannabiskonsum wird anhand der folgenden Merkmale beschrieben:

- Die Lebenszeitprävalenz des Cannabiskonsums ist der prozentuale Anteil derer, die in ihrem Leben Cannabis zumindest einmal konsumiert hatten, d. h. der Konsum dieser Substanz wurde zumindest ausprobiert und kann länger zurückliegen.
- Die 12-Monats-Prävalenz des Cannabiskonsums entspricht dem prozentualen Anteil der Befragten, die Cannabis in den letzten zwölf Monaten vor Durchführung des Interviews konsumiert hatten, d. h. der letzte Konsum dieser Substanz lag nicht länger als zwölf Monate zurück.
- Die 30-Tage-Prävalenz des Cannabiskonsums beschreibt, wie viele Jugendliche und junge Erwachsene im 30-Tages-Zeitraum vor der Befragung an mindestens einem Tag Cannabis genommen hatten.
- Der regelmäßige Cannabiskonsum ist definiert als Anteil derjenigen, die in den letzten zwölf Monaten Cannabis häufiger als zehnmal genommen hatten, also intensiver konsumierten.

3.3.1 Verbreitung im Jahr 2021

Jeder elfte 12- bis 17-jährige Jugendliche (9,3 %) gab im Jahr 2021 an, schon einmal Cannabis konsumiert zu haben. Bei jedem dreizehnten Jugendlichen (7,6 %) lag der letzte Konsum nicht länger als zwölf Monate zurück. 3,5 % aller Jugendlichen hatten in den letzten 30 Tagen vor der Befragung Cannabis konsumiert. Der Anteil Jugendlicher mit regelmäßigem Cannabiskonsum, das heißt mehr als zehnmal in den letzten zwölf Monaten, betrug 1,6 %.

Von den 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen verfügte mit einer Lebenszeitprävalenz von 50,8 % die Hälfte über eigene Konsumerfahrung. Ein Viertel (25,0 %) hatte in den letzten zwölf Monaten Cannabis konsumiert. Etwa ein Achtel (12,0 %) konsumierte auch in den letzten 30 Tagen. Rund ein Zwölftel (8,6 %) hatte in den letzten zwölf Monaten regelmäßig Cannabis konsumiert.

In Tabelle 6 wird die Verbreitung des Cannabiskonsums innerhalb der Gruppe der Jugendlichen und der Gruppe der jungen Erwachsenen in Abhängigkeit ihres Geschlechts, ihres Alters (in Zwei-Jahres-Schritten), des besuchten Schultyps (Jugendliche) bzw. des erreichten Schulabschlusses (junge Erwachsene) sowie des Migrationshintergrunds näher untersucht.

Innerhalb der Gruppe der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen (obere Hälfte der Tabelle 6) bestanden geschlechts- und altersbezogene Unterschiede im Cannabiskonsum. Bei männlichen Jugendlichen

war die Lebenszeitprävalenz des Cannabiskonsum höher als bei weiblichen Jugendlichen. Das heißt, mehr männliche als weibliche Jugendliche hatten Cannabis schon einmal ausprobiert. In allen Konsummerkmalen, von der Lebenszeitprävalenz bis zum regelmäßigen Konsum, zeigten sich mit steigendem Alter stetig zunehmende Prävalenzen. So hatten von den 12- und 13-Jährigen 0,5 % schon einmal Cannabis ausprobiert. In der Gruppe der 16- und 17-jährigen Jugendlichen traf das auf 21,0 % zu. Hinsichtlich des besuchten Schultyps und des Migrationshintergrunds waren keine statistisch signifikanten Konsumunterschiede festzustellen.

Innerhalb der Gruppe der 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen (untere Hälfte der Tabelle 6) war der Cannabiskonsum unter jungen Männern weiter verbreitet als unter jungen Frauen. Mehr junge Männer als Frauen hatten schon einmal im Leben, in den letzten zwölf Monaten und in den letzten 30 Tagen Cannabis konsumiert. Auch der regelmäßige Cannabiskonsum war unter jungen Männern weiter verbreitet als unter jungen Frauen. Mit steigendem Alter erhöhte sich die Lebenszeitprävalenz, also der Anteil der jungen Erwachsenen, die Cannabis schon einmal probiert hatten. Außerdem konsumierten weniger 18- und 19-Jährige als junge Erwachsene ab 20 Jahren Cannabis regelmäßig. Der altersbezogene Anstieg der 12-Monats- und der 30-Tage-Prävalenz, der im Jugendalter zu beobachten war, setzte sich unter jungen Erwachsenen nicht weiter fort. Wie bei den Jugendlichen gab es auch bei den jungen Erwachsenen keine Zusammenhänge des Cannabiskonsums mit der Bildung und dem Migrationshintergrund.

TABELLE 6: Verbreitung des Cannabiskonsums im Jahr 2021

		Lebenszeit- Prävalenz	12-Monats- Prävalenz	30-Tage- Prävalenz	Regel- mäßiger Konsum
12- bis 17-jährige Jugendliche					
Insgesamt		9,3	7,6	3,5	1,6
Geschlecht	männlich	10,5*	8,5	4,2	2,2
	weiblich ^a	8,1	6,7	2,8	1,0
Alter	12 und 13 Jahre	0,5*	0,4*	0,2*	0,2*
	14 und 15 Jahre	6,3*	5,6*	2,5*	0,9*
	16 und 17 Jahre ^a	21,0	16,7	7,8	3,8
Schultyp	Gymnasium ^a	11,2	9,4	4,2	2,0
	Sonstige ^b	8,1	6,4	3,1	1,3
Migrations- hintergrund	Keiner ^a	9,3	7,8	3,6	1,7
	Westeuropa	5,7	5,7	1,8	0,0
	Osteuropa	10,7	8,3	3,5	1,0
	Türkei/Asien	5,4	2,3	1,1	1,1
	Sonstige	13,7	9,9	5,6	2,8
18- bis 25-jährige Erwachsene					
Insgesamt		50,8	25,0	12,0	8,6
Geschlecht	männlich	57,8*	29,6*	14,9*	12,2*
	weiblich ^a	43,1	19,9	8,8	4,7
Alter	18 und 19 Jahre	37,0*	23,3	9,5	5,2*
	20 und 21 Jahre	48,7*	27,8	15,8	11,8
	22 und 23 Jahre	56,1	26,2	11,0	9,0
	24 und 25 Jahre ^a	59,6	22,7	11,7	8,2
Schulab- schluss	(Fach-) Hochschulreife ^a	51,0	26,3	11,4	7,8
	Mittlere Reife	51,5	23,6	12,0	9,9
	Sonstige ^c	48,9	22,5	14,3	9,4
Migrations- hintergrund	Keiner ^a	51,0	24,1	11,7	8,2
	Westeuropa	58,7	31,0	12,7	10,9
	Osteuropa	48,0	29,0	16,9	10,6
	Türkei/Asien	41,4	25,0	7,4	8,6
	Sonstige	56,1	30,2	14,7	10,9

Angaben in Prozent. Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung.

^{a)} Statistisch signifikanter Unterschied zur jeweiligen Referenzgruppe mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionsmodelle mit den Kovariaten Geschlecht, Alter, Schultyp/Schulabschluss und Migrationshintergrund, wenn die Prävalenz in jeder Kategorie der einzelnen Kovariaten $> 0,0\%$ und $< 100,0\%$, ansonsten ohne die jeweilige Kovariate).

^{a)} Referenzgruppe im Regressionsmodell. ^{b)} Haupt-, Real-, Gesamt-, andere Schulen/Ausbildung. ^{c)} Maximal Hauptschulabschluss/keine Angabe.

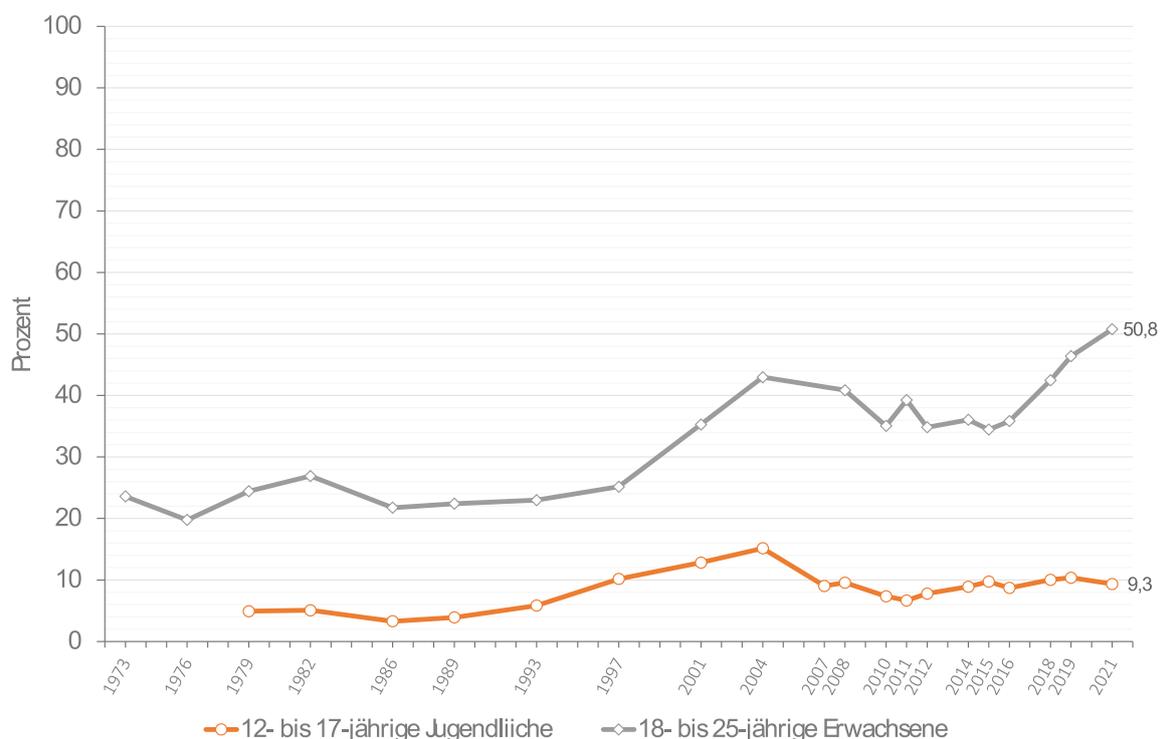
3.3.2 Trends

Der Anteil 12- bis 17-jähriger Jugendlicher, die mindestens einmal in ihrem Leben Cannabis konsumiert hatten, erhöhte sich im Vergleich zu 2011. Dennoch lag er in 2021 unter dem Niveau von 2004. Auch die 12-Monats-Prävalenz des Cannabiskonsums erhöhte sich bei männlichen und weiblichen Jugendlichen im Vergleich zu 2011. Bei männlichen Jugendlichen bewegte sie sich ab 2014 in einem Bereich von acht bis elf Prozent, bei weiblichen Jugendlichen in einem Bereich von fünf bis sieben Prozent.

Der Anteil der 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen, die den Konsum von Cannabis zumindest einmal ausprobiert hatten, erhöhte sich von 2015 bis 2021 deutlich. In 2021 verfügte die Hälfte aller jungen Erwachsenen über eigene Erfahrung mit Cannabiskonsum. Auch die 12-Monats- und die 30-Tage-Prävalenzen sowie der regelmäßige Cannabiskonsum junger Männer und Frauen stiegen deutlich an.

Der Anteil der jungen Erwachsenen, die Cannabis schon einmal im Leben konsumiert hatten, veränderte sich im Zeitraum von 1973 bis 2021 deutlich. Während von 1973 bis 1997 in der Regel nicht mehr als 25 Prozent aller 18- bis 25-Jährigen über eigene Konsumerfahrung mit Cannabis verfügten (Lebenszeitprävalenz, Abbildung 8), kam es von 1997 bis 2004 zu einem Anstieg auf über 40 Prozent. Danach zeichnete sich zunächst ein Rückgang ab. Ab 2015 stieg die Konsumerfahrung in dieser Altersgruppe wieder an. Im Jahr 2021 hatte gut die Hälfte der 18- bis 25-Jährigen schon einmal Cannabis konsumiert. Das war der höchste Anteilswert des gesamten Beobachtungszeitraums.

In der Gruppe der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen setzte ab 1986 ein Anstieg der Lebenszeitprävalenz des Cannabiskonsums ein. Im Jahr 2004 wurde ein Niveau von rund 15 Prozent erreicht. Im Zeitraum von 2004 bis 2011 verringerte sich die Konsumerfahrung wieder. Danach stieg sie erneut an. Im Jahr 2021 lag sie bei rund neun Prozent. Damit lag sie trotz des Anstiegs aber weiterhin unter dem hohen Niveau von 2004.



Angaben in Prozent. 12- und 13-jährige Kinder wurden ab 1979 befragt. Ab 1993 einschließlich neuer Bundesländer. 1973 bis 1997: persönliche Interviews. 2001 bis 2014: telefonische Interviews über Festnetztelefon. 2015 bis 2021: telefonische Interviews über Festnetz- und Mobiltelefon. Die der Abbildung zugrunde liegenden Zahlen sind im Anhang in Tabelle 23 zu finden.

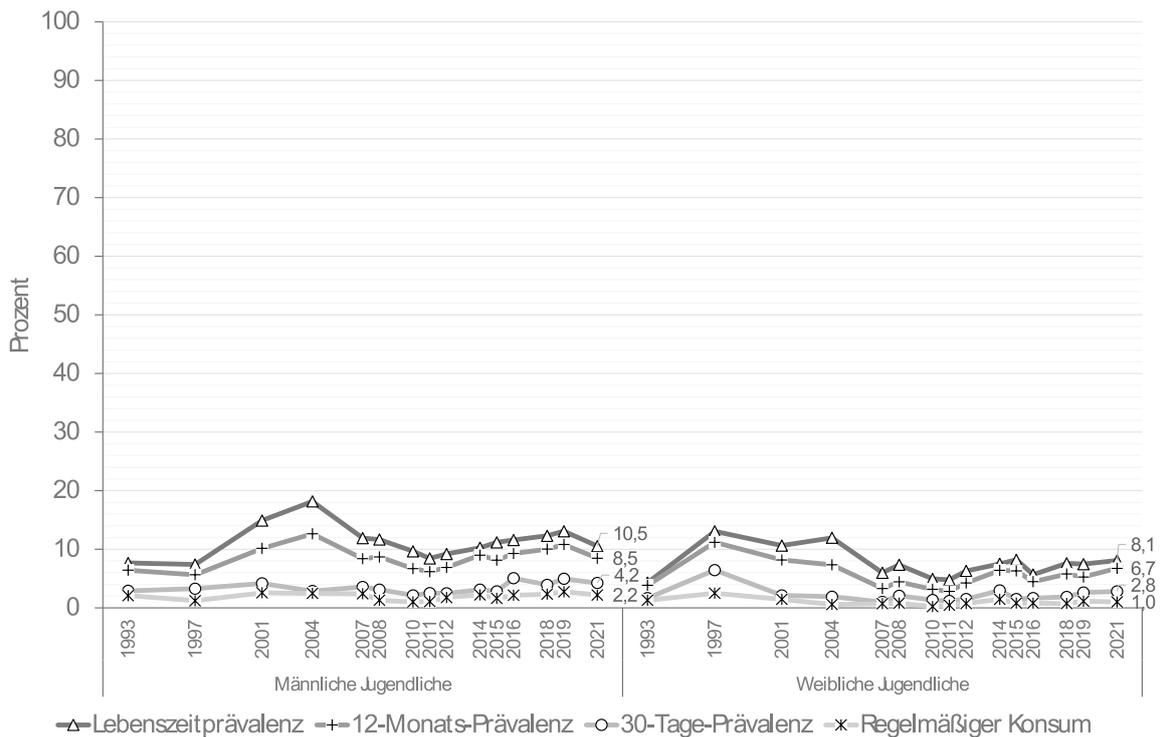
ABBILDUNG 8: Lebenszeitprävalenz des Cannabiskonsums 12- bis 17-jähriger Jugendlicher und 18- bis 25-jähriger Erwachsener 1973–2021

In den folgenden beiden Abbildungen werden zusätzlich zur Lebenszeit- auch die 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenzen sowie die Verbreitung des regelmäßigen Cannabiskonsums dargestellt. Die Darstellung erfolgt getrennt nach männlichem und weiblichem Geschlecht und beginnt mit 1993, dem Jahr, ab dem Daten für jedes dieser vier Merkmale vorliegen.

Bei männlichen 12- bis 17-jährigen Jugendlichen waren die Lebenszeit- und die 12-Monats-Prävalenz im Jahr 2004 am höchsten und gingen von da an bis 2011 zunächst zurück (Abbildung 9). Danach erhöhte sich die 12-Monats-Prävalenz wieder etwas und lag seit 2014 in einem Bereich von acht bis elf Prozent. Im Jahr 2021 lag sie statistisch signifikant unter dem Wert von 2004. Der Anteil männlicher Jugendlicher, die in den letzten 30 Tagen vor der Befragung Cannabis konsumiert hatten (30-Tage-Prävalenz), lag in den Jahren 2010 bis 2015 in einem Bereich von zwei bis drei Prozent. Seit 2016 lag dieser Anteil etwas höher, nämlich bei vier bis fünf Prozent. In jeder Befragung seit 1993 gaben rund ein bis drei Prozent der männlichen Jugendlichen an, regelmäßig Cannabis zu konsumieren. Im Jahr 2021 waren es rund zwei Prozent.

Bei weiblichen 12- bis 17-jährigen Jugendlichen war die Verbreitung des Cannabiskonsums in 1997 am höchsten und zwar gemessen an allen hier dargestellten Konsumerkmalen. In den Folgejahren zeichnete sich ein Rückgang des Cannabiskonsums weiblicher Jugendlicher ab, der bis in die Jahre 2010 und 2011 reichte. Dann nahm der Cannabiskonsum weiblicher Jugendlicher wieder zu. Ab 2012 lag der Anteil weiblicher Jugendlicher mit Konsumerfahrung (Lebenszeitprävalenz) in einem Bereich von sechs bis acht Prozent. Der Anteil weiblicher Jugendlicher mit Cannabiskonsum in den letzten zwölf Monaten lag seit 2014 fast ausnahmslos in einem Bereich von fünf bis sieben Prozent und die 30-Tage-Prävalenz in einem Bereich von zwei bis drei Prozent. Seit 2001 konsumierten maximal eineinhalb Prozent aller weiblichen Jugendlicher regelmäßig Cannabis.

Die leichten Anstiege beziehungsweise leichten Rückgänge, die auf der Abbildung für männliche beziehungsweise weibliche Jugendliche zwischen 2019 und 2021 zu erkennen sind, waren statistisch nicht signifikant.

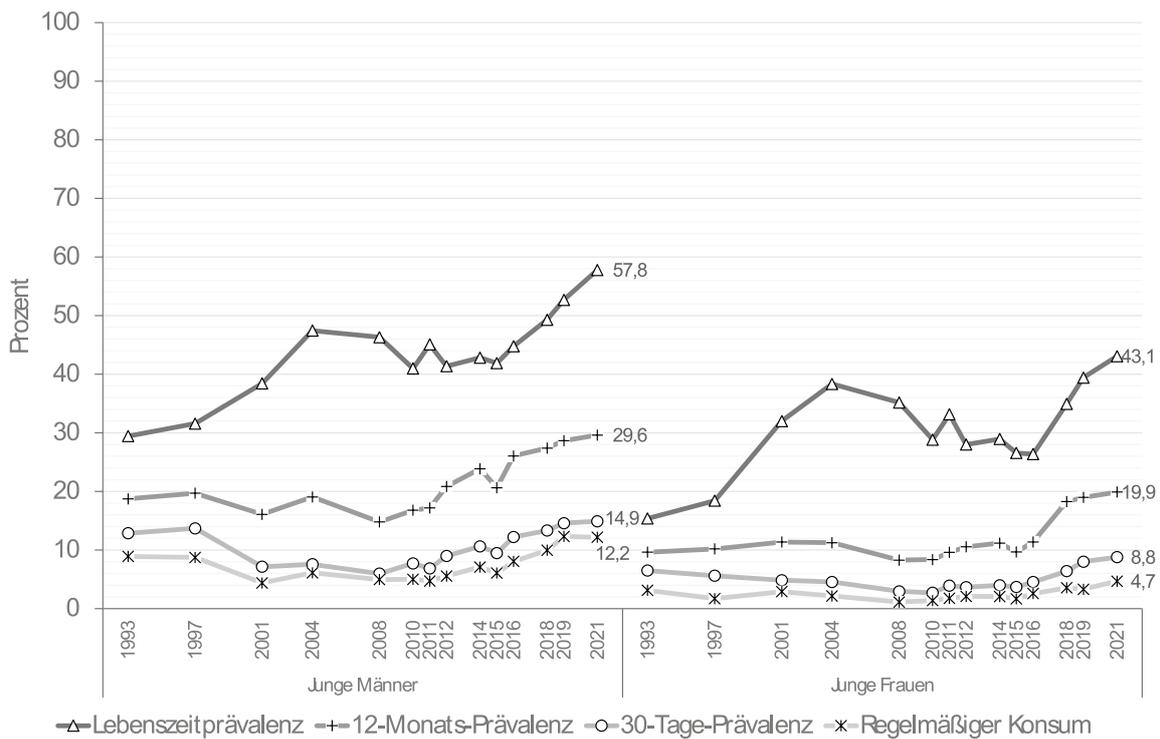


Angaben in Prozent. 1993 und 1997: persönliche Interviews. 2001 bis 2014: telefonische Interviews über Festnetztelefon. 2015 bis 2021: telefonische Interviews über Festnetz- und Mobiltelefon. Die der Abbildung zugrunde liegenden Zahlen sind im Anhang in den Tabellen 23–26 zu finden.

ABBILDUNG 9: Der Cannabiskonsum männlicher und weiblicher 12- bis 17-jähriger Jugendlicher 1993–2021

In der Gruppe der 18- bis 25-jährigen jungen Männer erhöhte sich die Lebenszeitprävalenz, das heißt der Anteil derer, die Cannabis zumindest einmal ausprobiert hatten, von 2015 bis 2021 um sechszehn Prozentpunkte (Abbildung 10). Die 12-Monats-Prävalenz, die 30-Tage-Prävalenz und die Verbreitung des regelmäßigen Cannabiskonsums stiegen unter jungen Männern schon länger an, nämlich seit 2008 (12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz) beziehungsweise seit 2011 (regelmäßiger Konsum). Von da an bis 2021 erhöhten sich diese Anteilswerte um das Zwei- bis Zweieinhalbfache.

In der Gruppe der 18- bis 25-jährigen jungen Frauen war im Zeitraum von 2015 bis 2021 ein deutlicher Anstieg in der Verbreitung des Cannabiskonsums festzustellen. Die Lebenszeit-, die 12-Monats- und die 30-Tage-Prävalenzen erhöhten sich deutlich. Die Lebenszeitprävalenz stieg von 2016 bis 2021 um siebzehn Prozentpunkte. Die 12-Monats-Prävalenz, die 30-Tage-Prävalenz und der regelmäßige Konsum waren im Jahr 2021 mehr als doppelt so hoch wie im Jahr 2015.



Angaben in Prozent. 1993 und 1997: persönliche Interviews. 2001 bis 2014: telefonische Interviews über Festnetztelefon. 2015 bis 2021: telefonische Interviews über Festnetz- und Mobiltelefon. Die der Abbildung zugrunde liegenden Zahlen sind im Anhang in den Tabellen 23–26 zu finden.

ABBILDUNG 10: Der Cannabiskonsum 18- bis 25-jähriger junger Männer und Frauen 1993–2021

4 DISKUSSION

SUBSTANZKONSUM IM JAHR 2021

Der Alkoholsurvey zeigt für das Jahr 2021 soziodemographische und soziale Unterschiede im Substanzkonsum junger Menschen in Deutschland auf. Bezogen auf das Alter ist allgemein festzuhalten, dass der Substanzkonsum in der Regel von der späten Kindheit bis zum Erreichen der Volljährigkeit beziehungsweise bis ins frühe Erwachsenenalter stetig zunimmt – je nach Substanz und Produkt auf unterschiedlichen Niveaus. Im jungen Erwachsenenalter von 18 bis 25 Jahren setzen sich diese Anstiege der aktuell Konsumierenden nur vereinzelt fort. Anstiege in der Lebenszeitprävalenz sind in diesem Altersabschnitt häufiger zu beobachten. Ein Grund dafür ist, dass sich mit höherem Alter im Laufe der Zeit mehr Gelegenheiten ergeben, etwas zumindest einmal auszuprobieren.

In der Gruppe der 12- bis 17-Jährigen sind die Geschlechtsunterschiede im Substanzkonsum noch nicht so stark ausgeprägt wie in der Gruppe der jungen Erwachsenen. Bei männlichen 12- bis 17-jährigen Jugendlichen war lediglich der regelmäßige Alkoholkonsum und das Ausprobieren von Cannabis weiter verbreitet als unter weiblichen Jugendlichen. Bei 18- bis 25-Jährigen war bei Männern der regelmäßige Alkoholkonsum, das Rauschtrinken, das Rauchen und der Cannabiskonsum weiter verbreitet als bei Frauen dieses Alters.

Bildungsunterschiede sind insbesondere beim Rauchen vorhanden. Sowohl bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen als auch 18- bis 25-jährigen Erwachsenen ist das Rauchen weniger verbreitet, wenn die Bildung höher ist. Das betrifft nicht nur das Zigarettenrauchen sondern bei den 12- bis 17-jährigen Jugendlichen auch den Konsum von Wasserpfeifen und das Ausprobieren von E-Zigaretten und bei 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen das Ausprobieren von Wasserpfeifen, E-Zigaretten, E-Shishas und Tabakerhitzern.

Es bestehen außerdem Zusammenhänge zwischen dem Substanzkonsum und dem Migrationshintergrund. So ist zum Beispiel in der Gruppe der 18- bis 25-Jährigen mit Migrationshintergrund „Türkei/Asien“ der Alkoholkonsum und der intensivere Zigarettenkonsum geringer verbreitet als bei 18- bis 25-jährigen ohne Migrationshintergrund.

Die Unterschiede im Substanzkonsum in Abhängigkeit des Lebensalters, des Geschlechts, der Bildung und des Migrationshintergrunds machen deutlich, dass Präventionsmaßnahmen altersgerecht und geschlechtersensibel gestaltet werden müssen und soziale Unterschiede berücksichtigt werden müssen.

TRENDS DES SUBSTANZKONSUMS

Im Alkoholsurvey 2021 wurde bei der Berechnung der Trends eine methodische Neuerung vollzogen. Von 2001 bis 2012 wurden die Befragungen der BZgA zum Substanzkonsum ausschließlich über das Festnetztelefon geführt und die Daten nicht nach Bildung gewichtet. Ab 2014 wurden die Interviews auch über das Mobiltelefon geführt (Dual-Frame-Stichprobe) und die Bildungsverteilung der Stichprobe durch Gewichtung an die Bevölkerungsstatistik angepasst. Wegen dieser methodischen Umstellung war die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Vorjahren eingeschränkt. Deshalb wurden die Trends weiterhin auf Basis der Festnetzstichproben ohne Bildungsgewichtung fortgeschrieben.

Mittlerweile ist eine Neubewertung erforderlich. Die Stichprobenverteilung des Alkoholsurveys 2021 (siehe Tabelle 7 im Anhang) zeigt, dass in der Gruppe der 18- bis 25-Jährigen die Älteren und Menschen mit Migrationshintergrund über das Mobiltelefon besser erreicht werden als über das Festnetztelefon. Außerdem sind junge Menschen mit höherer Bildung deutlich überrepräsentiert, sodass eine Datengewichtung, die die Bildung berücksichtigt, die Repräsentativität der Ergebnisse erhöht. Aus diesen Gründen repräsentieren Daten, die ausschließlich auf den Festnetzstichproben beruhen, junge Menschen nicht mehr ausreichend, da sie den wachsenden Anteil derer, die per Mobiltelefon für Befragungen besser erreichbar sind, ausschließen würden. Die Umstellung der Trendauswertungen auf Dual-Frame-Stichproben, also die Daten der Gesamtstichproben, erfolgt rückwirkend mit dem Jahr 2015. Dies führt in den Jahren 2015 bis 2019 zu Abweichungen von in der Vergangenheit veröffentlichten Zahlen. Das Jahr 2014 wird nicht in die Umstellung einbezogen, weil damals (Orth & Töppich, 2015) die Raucherquote junger Erwachsener in der Mobiltelefonstichprobe ungewöhnlich hoch war, was in den Trends zu Anstiegen führte, die auch nachträglich betrachtet nicht plausibel waren.

ALKOHOL

Bezogen auf den Alkoholkonsum nehmen die Trends bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen langfristig gesehen eine positive Entwicklung. Immer mehr 12- bis 17-Jährige haben Alkohol noch gar nicht ausprobiert. Auch intensivere Formen des Alkoholkonsums sind langfristig rückläufig. So ist der regelmäßige Alkoholkonsum und das Rauschtrinken im Vergleich zu den 2000er Jahren zurückgegangen. In der Gruppe der 18- bis 25-Jährigen verläuft die Entwicklung bei den jungen Männern und Frauen unterschiedlich. Während sich in den letzten zwanzig Jahren zum Beispiel der regelmäßige Konsum der jungen Männer verringert, bleibt er bei jungen Frauen unverändert. Das positive Bild, das sich bezogen auf den intensiveren Alkoholkonsum langfristig für männliche und weibliche Jugendliche sowie für junge Männer ergibt, muss etwas eingeschränkt werden. Die größeren Veränderungen ergeben sich bis Mitte der 2010er Jahre. Danach werden die Rückgänge abgeschwächt oder setzen zunächst aus. Daher stellt die Förderung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Alkohol weiterhin eine bedeutende Aufgabe dar.

RAUCHEN

Die Veränderungen im Rauchverhalten junger Menschen sind in den letzten zwei Jahrzehnten vor allem durch einen starken Rückgang des Zigarettenrauchens gekennzeichnet, der sich bei Jugendlichen in dieser Zeit kontinuierlich fortsetzt. Bei jungen Erwachsenen ergibt sich ein anderes Bild. Der Zigarettenkonsum junger Erwachsener geht seit Mitte der 2010er Jahre nicht weiter zurück. Die Umsetzung weiterer, verstärkter Präventionsmaßnahmen, die geeignet sind, den Rückgang des Rauchens zu fördern, ist deshalb für diese Altersgruppe besonders bedeutsam. Dabei sollten auch andere Produkte, mit denen Nikotin konsumiert wird, in den Blick genommen werden. Denn die Anteile junger Erwachsener, die Erfahrung mit dem Konsum von E-Zigaretten, E-Shishas und Tabakerhitzern haben, nimmt zu.

CANNABIS

Der Anstieg des Cannabiskonsums junger Erwachsener setzt sich weiter fort. Das betrifft nicht nur das Ausprobieren, sondern auch den aktuellen und den intensiveren Konsum. In 2021 gab etwa jeder achte 18- bis 25-jährige junge Mann an, regelmäßig Cannabis zu konsumieren. 2008 war es jeder zwanzigste. Umso mehr sollten junge Menschen darüber aufgeklärt werden, mit welchen gesundheitlichen Risiken Cannabis verbunden ist. Solche Informationen werden unter anderen von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zur Verfügung gestellt, die Konsumierende außerdem darin unterstützt, ihren Konsum zu reduzieren oder zu beenden. Auch in der Gruppe der Jugendlichen sind langfristig Anstiege im Cannabiskonsum festzustellen. Diese fallen weniger deutlich aus als bei jungen Erwachsenen. Die deutlichen Anstiege der Konsumerfahrung junger Erwachsener seit Mitte der 2010er Jahre sind bei Jugendlichen in diesem Zeitraum nicht zu erkennen. In Zukunft muss weiter beobachtet werden, ob sich das bei Jugendlichen ändert oder nicht.

CORONA-PANDEMIE

Der Alkoholsurvey 2021 wurde in einer Zeit durchgeführt, die deutlich von der Corona-Pandemie geprägt war. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen machten Angaben zu ihrem Substanzkonsum in den letzten 30 Tagen und in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung. In diesem Zeitraum waren die Möglichkeiten, auszugehen und sich zu treffen, wegen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie teilweise eingeschränkt. Es stellt sich die Frage, ob dies möglicherweise zu einer Verringerung des Substanzkonsums junger Menschen beigetragen hat. Der direkte Vergleich mit den Befragungsergebnissen der Drogenaffinitätsstudie 2019, die vor der Pandemie durchgeführt wurde, zeigt, dass bei 12- bis 17-jährigen männlichen und weiblichen Jugendlichen sowie bei 18- bis 25-jährigen jungen Männern und jungen Frauen ging das Rauschtrinken, gemessen als Konsum von mindestens fünf Gläsern Alkohol, statistisch signifikant und zum Teil ungewöhnlich deutlich zurück. Im Zigarettenkonsum gab es zwischen

2019 und 2021 in keiner Gruppe einen statistisch signifikanten Rückgang. Bei männlichen Jugendlichen reduzierten sich die 30-Tage-Prävalenzen des Konsums von Wasserpfeifen, E-Zigaretten und E-Shishas. Im Cannabiskonsum gab es in keiner Gruppe statistisch signifikante Rückgänge. Der Vergleich von 2019 und 2021 erlaubt zwar keine direkten, kausalen Rückschlüsse auf Auswirkungen der Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie auf das Rauschtrinken. Dennoch scheint es plausibel, dass der Rückgang des Rauschtrinkens zum Teil auf eingeschränkte Möglichkeiten, auszugehen und sich zu treffen, zurückzuführen ist.

5 LITERATUR

- Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e. V. (2012). ADM-Forschungsprojekt ‚Dual-Frame-Ansätze‘ 2011/2012. Forschungsbericht. Frankfurt am Main: ADM.
- Atzendorf, J., Rauschert, C., Seitz, N.-N., Lochbühler, K. & Kraus, L. (2019). The use of alcohol, tobacco, illegal drugs and medicines—an estimate of consumption and substance-related disorders in Germany. *Deutsches Ärzteblatt International*, 116, 577-584.
- Bühringer, G. & Bühler, A. (2014). Prävention von substanzbezogenen Störungen. In K. Hurrelmann, T. Klotz & J. Haisch (Hrsg.), *Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung* (S. 179-189). Bern: Huber.
- Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e. V. (2019). Wie sollten Menschen mit Alkohol umgehen, um Gesundheitsrisiken zu verringern? Stellungnahme der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e. V. (DHS). Verfügbar unter https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/dhs-stellungnahmen/DHS_Stellungnahme_Umgang_mit_Alkohol.pdf.
- Deutsches Krebsforschungszentrum (Hrsg.). (2015). *Tabakatlas Deutschland 2015*. Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Guerra, C. & Pascual, M. (2010). Mechanisms involved in the neurotoxic, cognitive, and neurobehavioral effects of alcohol consumption during adolescence. *Alcohol*, 44 (1), 15-26.
- Hall, W. & Degenhardt, L. (2014). The adverse health effects of chronic cannabis use. *Drug Testing and Analysis*, 6 (1-2), 39-45.
- Hoch, E., Friemel, C. M. & Schneider, M. (Hrsg.) (2019). *Cannabis. Potenzial und Risiko. Eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme*. Berlin: Springer.
- Köhler, T. (2014). *Rauschdrogen und andere psychotrope Substanzen*. Tübingen: dgvt-Verlag.
- Meruelo, A. D., Castro, N., Cota, C. I. & Tapert, S. F. (2017). Cannabis and alcohol use, and the developing brain. *Behavioural Brain Research*, 325 (Pt A), 44-50.
- Orth, B. & Merkel, C. (2020). Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2019. Rauchen, Alkoholkonsum und Konsum illegaler Drogen: aktuelle Verbreitung und Trends. BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. doi: [10.17623/BZGA:225-DAS19-DE-1.0](https://doi.org/10.17623/BZGA:225-DAS19-DE-1.0)

- Orth, B. & Töppich, J. (2015). Rauchen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland 2014. Ergebnisse einer aktuellen Repräsentativbefragung und Trends. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln.
- Pinquart, M. & Silbereisen, R. K. (2014). Prävention und Gesundheitsförderung im Jugendalter. In K. Hurrelmann, T. Klotz & J. Haisch (Hrsg.), Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung (S. 70-78). Bern: Huber.
- Seitz, K. H., Bühringer, G. & Mann, K. (2008). Grenzwerte für den Konsum alkoholischer Getränke. Empfehlungen des wissenschaftlichen Kuratoriums der DHS. In Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e. V. (Hrsg.). Jahrbuch Sucht 2008 (S. 205-209). Geesthacht: Neuland.
- Tapert, S. F., Caldwell, L. & Burke, C. (2004/2005). Alcohol and the adolescent brain. Human studies. Alcohol Research & Health, 28 (4), 205-212.

6 ANHANG

TABELLE 7: Soziodemographische Merkmale der Festnetz-, Mobilfunk- und Dual-Frame-Stichproben 2021

		Festnetz-Stichprobe		Mobilfunk-Stichprobe		Dual-Frame-Stichprobe		
		n ^a (unw.)	% ^b (unw.)	n ^a (unw.)	% ^b (unw.)	n ^a (unw.)	% ^b (unw.)	% ^c (gew.)
12- bis 17-jährige Jugendliche								
Insgesamt		2.360	100,0	747	100,0	3.107	100,0	100,0
Geschlecht	männlich	1.182	50,1	387	51,8	1.569	50,5	51,5
	weiblich	1.178	49,9	360	48,2	1.538	49,5	48,5
	divers	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
Alter	12 und 13 Jahre	1.022	43,3	0	0,0	1.022	32,9	32,9
	14 und 15 Jahre	652	27,6	376	50,3	1.028	33,1	33,4
	16 und 17 Jahre	686	29,1	371	49,7	1.057	34,0	33,7
Schultyp	Gymnasium	1.544	65,4	465	62,2	2.009	64,7	39,7
	Sonstige ^d	816	34,6	282	37,8	1.098	35,3	60,3
Migrations- hintergrund	Keiner	1.934	81,9	602	80,6	2.536	81,6	81,2
	Westeuropa	101	4,3	26	3,5	127	4,1	3,4
	Osteuropa	185	7,8	67	9,0	252	8,1	8,4
	Türkei/Asien	63	2,7	33	4,4	96	3,1	3,6
	Sonstige	77	3,3	19	2,5	96	3,1	3,4
18- bis 25-jährige Erwachsene								
Insgesamt		1.847	100,0	2.048	100,0	3.895	100,0	100,0
Geschlecht	männlich	1.006	54,5	1.304	63,7	2.310	59,3	52,3
	weiblich	840	45,5	742	36,2	1.582	40,6	47,6
	divers	1	0,1	2	0,1	3	0,1	0,1
Alter	18 und 19 Jahre	724	39,2	429	20,9	1.153	29,6	23,0
	20 und 21 Jahre	517	28,0	498	24,3	1.015	26,1	24,8
	22 und 23 Jahre	356	19,3	551	26,9	907	23,3	26,2
	24 und 25 Jahre	250	13,5	570	27,8	820	21,1	26,0
Schulab- schluss	(Fach-) Hochschul- reife ^e	1.458	78,9	1.602	78,2	3.060	78,6	57,8
	Mittlere Reife	319	17,3	346	16,9	665	17,1	25,2
	Sonstige ^f	70	3,8	100	4,9	170	4,4	17,0
Migrations- hintergrund	Keiner	1.564	84,7	1.627	79,4	3.191	81,9	79,3
	Westeuropa	57	3,1	88	4,3	145	3,7	4,2
	Osteuropa	120	6,5	172	8,4	292	7,5	7,9
	Türkei/Asien	67	3,6	87	4,2	154	4,0	5,2
	Sonstige	39	2,1	74	3,6	113	2,9	3,4

^{a)} Ungewichtete (unw.) Fallzahlen. ^{b)} Ungewichtete (unw.) Prozent. ^{c)} Gewichtete (gew.) Prozent. ^{d)} Jugendliche in Haupt-, Real-, Gesamt-, anderen Schulen oder Ausbildung. ^{e)} Einschl. Gymnasiastinnen/Gymnasiasten. ^{f)} Maximal Hauptschulabschluss oder keine Angaben zum Schulabschluss.

TABELLE 8: Überblick über BZgA-Studien mit Fragen zum Substanzkonsum 1973–2021

Jahr ^a	Studie	Alter ^b	Fallzahl ^c	Stichprobenziehung und Erhebungsmethode ^e	Ausschöpfung ^f
1973	Drogenaffinitätsstudie	14 bis 25	1.488	Random Route, face-to-face	-
1976	Drogenaffinitätsstudie	14 bis 25	1.503	Random Route, face-to-face	-
1979	Drogenaffinitätsstudie	12 bis 25	1.526	Random Route, face-to-face	-
1982	Drogenaffinitätsstudie	12 bis 25	1.799	Random Route, face-to-face	-
1986	Drogenaffinitätsstudie	12 bis 25	1.809	Random Route, face-to-face	-
1989	Drogenaffinitätsstudie	12 bis 25	3.030	Random Route, face-to-face	-
1993	Drogenaffinitätsstudie	12 bis 25	3.046	Random Route, face-to-face	-
1997	Drogenaffinitätsstudie	12 bis 25	2.998	Random Route, face-to-face	69,0
2001	Drogenaffinitätsstudie	12 bis 25	3.003	Festnetzstichprobe, CATI	75,1
2003	„rauchfrei“-Jugendstudie	12 bis 25	3.601	Festnetzstichprobe, CATI	71,2
2004	Drogenaffinitätsstudie	12 bis 25	3.032	Festnetzstichprobe, CATI	71,4
2005	„rauchfrei“-Jugendstudie	12 bis 25	3.603	Festnetzstichprobe, CATI	66,4
2005	Alkopopsstudie	12 bis 25	3.001	Festnetzstichprobe, CATI	67,8
2007	„rauchfrei“-Jugendstudie	12 bis 19	3.602	Festnetzstichprobe, CATI	65,7
2008	Drogenaffinitätsstudie	12 bis 25	3.001	Festnetzstichprobe, CATI	68,4
2010	Alkoholsurvey	12 bis 25	7.000	Festnetzstichprobe, CATI	52,6
2011	Drogenaffinitätsstudie	12 bis 25	5.001	Festnetzstichprobe, CATI	60,9
2012	Alkoholsurvey	12 bis 25	5.000	Festnetzstichprobe, CATI	53,5
2014	Alkoholsurvey	12 bis 25	7.000 (Festnetz: 4.899)	Dual-Frame-Stichprobe, CATI	40,3 (Festnetz) 30,2 (Mobiltelefon)
2015	Drogenaffinitätsstudie	12 bis 25	7.004 (Festnetz: 4.903)	Dual-Frame-Stichprobe, CATI	48,7 (Festnetz) 32,0 (Mobiltelefon)
2016	Alkoholsurvey	12 bis 25	7.003 (Festnetz: 4.921)	Dual-Frame-Stichprobe, CATI	47,6 (Festnetz) 31,1 (Mobiltelefon)
2018	Alkoholsurvey	12 bis 25	7.002 (Festnetz: 4.911)	Dual-Frame-Stichprobe, CATI	47,1 (Festnetz) 30,9 (Mobiltelefon)
2019	Drogenaffinitätsstudie	12 bis 25	7.000 (Festnetz: 4.889)	Dual-Frame-Stichprobe, CATI	43,2 (Festnetz) 30,4 (Mobiltelefon)
2021	Alkoholsurvey	12 bis 25	7.002 (Festnetz: 4.207)	Dual-Frame-Stichprobe, CATI	41,3 (Festnetz) 30,1 (Mobiltelefon)

Anmerkungen. ^{a)} Ab 1993 einschließlich neuer Bundesländer. ^{b)} Altersbereich der Befragten in Jahren. ^{c)} Ungewichtete Fallzahlen. ^{d)} In den Dual-Frame-Stichproben werden eine Festnetztelefon- und eine Mobiltelefonstichprobe im Verhältnis von 70 % zu 30 % (2014 bis 2019) bzw. von 60 % zu 40 % (2021) kombiniert. ^{e)} face-to-face: Persönliches Interview vor Ort; CATI: Computergestützte Telefoninterviews. ^{f)} Liegt ab 1997 vor. Angaben in Prozent.

TABELLE 9: Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums nach Altersgruppen und Geschlecht 2001–2021

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige		
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
2001	92,2*	93,3*	91,1*	87,0*	88,3*	85,5*	96,2	97,0	95,3
2004	89,7*	90,0*	89,4*	79,9*	79,8*	80,1*	97,0*	97,7*	96,3
2005	87,5*	87,9*	87,0*	75,3*	75,4*	75,1*	96,5	97,3	95,7
2007	-	-	-	78,7*	78,7*	78,7*	-	-	-
2008	88,8*	89,0*	88,4*	75,8*	75,6*	76,1*	97,4*	98,1*	96,7
2010	87,1*	87,6*	86,7*	72,3*	72,5*	72,0*	96,6	97,2	96,0
2011	87,7*	87,9*	87,4*	72,6*	72,6*	72,6*	97,2*	97,6*	96,8
2012	85,5*	86,5*	84,4*	69,3*	70,7*	68,0*	95,7	96,5	94,8
2014	84,1*	84,8*	83,3*	67,0*	67,3*	66,8*	95,4	96,5	94,1
2015	84,6*	85,5*	83,7*	68,0*	68,9*	67,2*	95,3	96,2	94,4
2016	82,1	83,9*	80,2	64,5*	65,6*	63,4*	93,7	95,9	91,4
2018	82,7*	84,0*	81,2	62,9*	64,6*	61,0*	95,5	96,5	94,4
2019	82,6*	84,0*	81,1	63,4*	64,1*	62,7*	94,9	96,5	93,2
2021	80,6	81,5	79,7	57,5	58,4	56,5	95,4	96,1	94,7

Angaben in Prozent. Definition Lebenszeitprävalenz: Anteil der Personen, die mindestens einmal im Leben ein alkoholisches Getränk getrunken haben. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Im Jahr 2007 deshalb Ergebnisse nur für 12- bis 17-Jährige.

^{*)} Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2021 mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 10: 12-Monats-Prävalenz des Alkoholkonsums nach Altersgruppen und Geschlecht 2001–2021

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige		
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
2001	86,5*	87,7*	85,4*	78,6*	79,4*	77,8*	92,5*	93,9*	91,1
2004	86,2*	86,8*	85,5*	75,6*	75,4*	75,8*	94,1*	95,4*	92,7*
2005	83,6*	83,3*	83,8*	69,8*	68,4*	71,3*	93,7*	94,4*	93,0*
2007	-	-	-	73,8*	73,2*	74,4*	-	-	-
2008	83,6*	84,6*	82,6*	68,0*	67,9*	68,1*	94,1*	95,9*	92,3*
2010	81,0*	82,3*	79,6*	63,3*	64,5*	62,0*	92,2*	93,7*	90,8
2011	82,2*	83,2*	81,1*	64,4*	64,7*	64,2*	93,4*	95,0*	91,8*
2012	78,7*	80,5*	76,8*	60,4*	60,9*	59,8*	90,4	93,0*	87,6
2014	77,4*	78,7*	76,0*	58,3*	58,8*	57,8*	90,1	92,0	88,0
2015	77,0*	78,3*	75,7*	57,9*	59,0*	56,8*	89,4	90,8	88,0
2016	74,5	76,8*	72,2	54,8*	55,7*	53,8*	87,5	90,7	84,2
2018	76,0*	78,0*	73,8	55,1*	56,3*	53,8*	89,6	91,9	87,0
2019	75,6*	76,9*	74,3	53,2*	53,2*	53,2*	90,0	91,9	87,9
2021	72,8	73,7	71,8	47,2	47,1	47,4	89,1	90,4	87,6

Angaben in Prozent. Definition 12-Monats-Prävalenz: Anteil der Personen, die mindestens einmal in den letzten zwölf Monaten ein alkoholisches Getränk getrunken haben. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Im Jahr 2007 deshalb Ergebnisse nur für 12- bis 17-Jährige.

^{*)} Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2021 mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 11: 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums nach Altersgruppen und Geschlecht 2004–2021

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige		
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
2004	73,3*	75,2*	71,3*	58,4*	58,5*	58,4*	84,4*	87,8*	80,9*
2005	68,8*	71,3*	66,1*	48,3*	50,0*	46,4*	84,0*	87,2*	80,6*
2007	-	-	-	56,2*	56,5*	55,9*	-	-	-
2008	65,8*	70,4*	61,0*	46,3*	46,0*	46,7*	78,9*	86,9*	70,6
2010	64,8*	67,8*	61,7*	42,9*	44,2*	41,5*	78,7*	82,8*	74,4*
2011	66,4*	70,6*	62,1*	42,0*	44,8*	39,2*	81,9*	87,0*	76,5*
2012	63,7*	67,6*	59,6*	41,1*	42,1*	40,2*	78,0*	83,9*	71,9
2014	60,4*	62,1*	58,5*	37,3*	36,5*	38,3*	75,7*	79,2*	72,0
2015	59,6*	64,2*	54,6	37,4*	40,5*	34,3	73,7	79,3*	67,8
2016	56,9	61,4*	52,0	35,4	37,1*	33,6	70,9	77,2	64,2
2018	59,4*	62,6*	56,0	36,7*	37,2*	36,3*	74,1	78,9*	68,9
2019	59,9*	62,5*	56,9	35,5*	37,1*	33,8	75,4*	78,5*	71,9
2021	56,0	57,7	54,2	31,8	31,7	31,8	71,5	74,1	68,7

Angaben in Prozent. Definition 30-Tage-Prävalenz: Anteil der Personen, die mindestens einmal in den letzten 30 Tagen ein alkoholisches Getränk getrunken haben. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Im Jahr 2007 deshalb Ergebnisse nur für 12- bis 17-Jährige.

*¹⁾ Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2021 mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 12: Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums nach Altersgruppen und Geschlecht 1973–2021

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige		
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
1973	-	-	-	-	-	-	67,1*	77,0*	54,6*
1976	-	-	-	-	-	-	70,0*	84,6*	53,9*
1979	44,7*	54,1*	34,7*	25,4*	32,8*	17,6*	65,9*	77,4*	53,6*
1982	39,8*	49,9*	29,7*	21,3*	28,8*	13,7*	58,6*	71,7*	45,6*
1986	46,3*	61,6*	30,2*	28,5*	36,0*	19,7*	55,0*	75,0*	35,0*
1989	43,5*	56,2*	30,3*	21,8*	27,4*	16,1*	54,2*	70,3*	37,4*
1993	37,7*	52,7*	22,0*	16,9*	23,1*	11,7*	50,7*	68,6*	29,6*
1997	32,4*	42,8*	21,5*	14,6*	17,6*	11,4*	44,9*	60,5*	28,6
2001	30,4*	39,5*	20,7*	17,9*	23,3*	12,2*	39,8*	51,9*	27,1
2004	34,0*	44,8*	22,8*	21,2*	26,0*	16,1*	43,6*	59,0*	27,7
2005	31,2*	41,5*	20,4*	18,6*	22,7*	14,3*	40,5*	55,6*	24,8
2007	-	-	-	21,6*	26,7*	16,2*	-	-	-
2008	29,2*	40,5*	17,4	17,4*	21,8*	12,8*	37,1*	53,2*	20,4
2010	26,1*	35,9*	15,8	12,9*	17,2*	8,4	34,5*	47,9*	20,5
2011	29,9*	40,9*	18,3	14,2*	18,2*	9,9*	39,8*	55,3*	23,6
2012	28,8*	38,9*	18,1	13,6*	18,0*	9,0*	38,4*	52,3*	23,8
2014	26,0*	34,3*	17,4	11,8*	14,9*	8,5	35,5*	47,1*	23,3
2015	24,7	34,0*	14,9	10,9*	14,9*	6,7	33,7	46,3*	20,2
2016	22,8	30,7	14,5	10,6	15,3*	5,7	30,8	40,8	20,2
2018	24,5	32,9*	15,3	9,8	13,9	5,4	34,0	45,1*	21,8
2019	23,2	30,1	15,7	9,0	11,5	6,2	32,3	41,9	21,8
2021	22,9	28,7	16,7	8,7	10,6	6,6	32,0	40,0	23,3

Angaben in Prozent. Definition regelmäßiger Alkoholkonsum: in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung mindestens einmal pro Woche Konsum mindestens eines alkoholischen Getränks. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 1973 und 1976 14 bis 25 Jahre; 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studien 1973, 1976 und 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen.

*¹⁾ Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2021 mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 13: Verbreitung des Konsums von für Erwachsene gesundheitlich riskante Alkoholmengen nach Altersgruppen und Geschlecht 2001–2021

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige		
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
2001	12,9*	15,6*	10,0	6,6*	6,8*	6,4*	17,7	22,3*	12,8
2004	15,4*	17,4*	13,3	9,6*	9,7*	9,4*	19,7*	23,2*	16,1
2005	14,5*	17,4*	11,5	7,8*	8,1*	7,5*	19,4*	24,2*	14,4
2007	-	-	-	11,9*	12,7*	11,1*	-	-	-
2008	14,3*	18,0*	10,5	8,6*	9,7*	7,5*	18,1	23,6*	12,4*
2010	11,7	14,7*	8,5*	5,5*	6,6*	4,4	15,6	19,9	11,0*
2011	14,0*	16,2*	11,7	5,9*	6,4*	5,3	19,1	22,4*	15,6
2012	11,8	14,2*	9,4	5,1*	6,3*	3,9	16,0	19,2	12,8
2014	11,4	12,4	10,4	4,4	4,5	4,2	16,1	17,5	14,5
2015	10,4	11,7	9,1*	4,5	4,3	4,6	14,2	16,4	12,0*
2016	10,1	11,1	9,0*	3,3	3,1	3,6	14,5	16,3	12,6*
2018	12,6	14,5*	10,5	3,7	4,3	3,0	18,3	20,9*	15,4
2019	11,6	12,9	10,2	3,5	3,2	3,7	16,8	19,0	14,4
2021	11,6	11,7	11,5	3,6	3,3	3,8	16,7	16,9	16,4

Angaben in Prozent. Definition des Konsums von für Erwachsene gesundheitlich riskante Alkoholmengen: in den letzten zwölf Monaten Konsum von im Durchschnitt über 24 Gramm (männlich) beziehungsweise 12 Gramm (weiblich) Reinalkohol am Tag. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Im Jahr 2007 deshalb Ergebnisse nur für 12- bis 17-Jährige.

^{*)} Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2021 mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 14: 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens (fünf Gläser oder mehr) nach Altersgruppen und Geschlecht 2004–2021

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige		
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
2004	34,5*	43,6*	25,1*	22,6*	26,3*	18,7*	43,5*	56,6*	29,9*
2005	30,9*	40,7*	20,7*	19,6*	23,8*	15,2*	39,3*	53,3*	24,8*
2007	-	-	-	25,5*	30,7*	20,0*	-	-	-
2008	32,7*	40,9*	24,0*	20,4*	23,0*	17,7*	40,8*	53,0*	28,1*
2010	29,7*	38,1*	20,8*	16,7*	20,4*	12,8*	37,9*	49,5*	25,9*
2011	31,5*	40,9*	21,7*	15,2*	19,6*	10,5	41,9*	54,5*	28,7*
2012	-	39,5*	-	-	18,7*	-	-	52,9*	-
2014	26,4*	32,2*	20,3*	12,9*	14,6*	11,2*	35,4*	44,0*	26,3*
2015	26,1*	33,5*	18,4*	12,7*	16,1*	9,1	34,8*	44,6*	24,4*
2016	25,8*	34,3*	16,8	12,9*	16,7*	9,0	34,2*	45,6*	22,0
2018	26,7*	33,7*	19,2*	12,4*	15,1*	9,4	36,0*	45,5*	25,6*
2019	27,9*	35,5*	19,5*	13,6*	15,9*	11,2*	37,0*	47,9*	25,0*
2021	21,3	27,2	14,8	9,4	10,4	8,4	28,8	37,8	19,0

Angaben in Prozent. Definition Rauschtrinken 5+: fünf Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit (männliche und weibliche Befragte). Die Frage nach fünf Gläsern oder mehr wurde den weiblichen Befragten in 2012 nicht gestellt. Deshalb entfallen in 2012 die Ergebnisse für gesamt und weiblich. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Im Jahr 2007 deshalb Ergebnisse nur für 12- bis 17-Jährige.

^{*)} Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2021 mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 15: 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens (vier bzw. fünf Gläser oder mehr) nach Altersgruppen und Geschlecht 2010–2021

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige		
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
2010	32,7*	38,1*	27,0*	18,2*	20,4*	16,0*	41,9*	49,5*	34,0*
2012	33,7*	39,5*	27,6*	17,4*	18,7*	16,1*	44,1*	52,9*	34,9*
2014	29,1*	32,2*	25,9*	14,3*	14,6*	14,1	38,9*	44,0*	33,7*
2015	28,8*	33,5*	23,8	14,1*	16,1*	12,1	38,2*	44,6*	31,4
2016	28,6*	34,3*	22,6	14,1*	16,7*	11,4	38,0*	45,6*	30,0
2018	29,1*	33,7*	24,2*	14,0*	15,1*	12,8	38,9*	45,5*	31,6
2019	30,5*	35,5*	25,0*	14,7*	15,9*	13,4	40,6*	47,9*	32,5*
2021	24,3	27,2	21,1	11,0	10,4	11,7	32,7	37,8	27,1

Angaben in Prozent. Definition Rauschtrinken 5+ (männliche Befragte): fünf Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit. Definition Rauschtrinken 4+ (weibliche Befragte, 2011 nicht erhoben): vier Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit.

*¹) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2021 mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 16: Prozentuale Anteile der Raucher und Raucherinnen nach Altersgruppen und Geschlecht 1973–2021

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige		
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
1973	-	-	-	-	-	-	63,0*	66,1*	59,2*
1976	-	-	-	-	-	-	61,8*	64,9*	58,4*
1979	43,9*	47,3*	40,2*	30,2*	33,4*	26,8*	59,2*	62,8*	55,2*
1982	40,6*	42,2*	38,9*	25,1*	27,2*	22,9*	56,3*	57,8*	54,9*
1986	45,1*	45,8*	44,3*	24,6*	23,1*	26,2*	55,2*	57,8*	52,5*
1989	43,3*	46,4*	39,9*	23,9*	27,2*	20,4*	52,7*	55,8*	49,5*
1993	37,2*	40,4*	33,8*	20,4*	20,8*	20,1*	47,7*	51,0*	43,9*
1997	41,2*	42,8*	39,4*	28,1*	27,4*	28,9*	50,4*	53,7*	46,8*
2001	37,2*	38,3*	36,1*	27,5*	27,2*	27,9*	44,5*	46,7*	42,2*
2003	-	-	-	22,5*	21,9*	23,2*	-	-	-
2004	35,5*	36,0*	35,0*	23,5*	24,2*	22,7*	44,5*	44,8*	44,1*
2005	-	-	-	20,0*	20,7*	19,3*	-	-	-
2007	-	-	-	17,7*	17,8*	17,5*	-	-	-
2008	32,0*	31,2*	32,8*	15,4*	14,7*	16,2*	43,1*	42,4*	43,8*
2010	28,4*	30,5*	26,2*	12,9*	14,2*	11,5*	38,2*	40,8*	35,5*
2011	27,1*	26,9*	27,3*	11,7*	11,1*	12,4*	36,8*	36,9	36,7*
2012	26,2*	27,4*	24,9*	12,0*	11,5*	12,6*	35,2*	37,7	32,6*
2014	22,0	24,5	19,4	9,7*	10,5*	8,9	30,2	33,9	26,3
2015	21,8	23,6	19,9	9,6*	9,3*	10,0*	29,7	32,9	26,4
2016	21,4	25,3	17,2	8,3*	10,5*	6,1	29,8	34,8	24,4
2018	22,8*	25,2	20,3	8,7*	9,1*	8,3	32,0	35,5	28,1
2019	20,4	23,6	16,9	7,2	8,0*	6,3	28,8	33,4	23,7
2021	20,6	23,6	17,3	6,1	5,5	6,8	29,8	34,9	24,1

Angaben in Prozent. Definition Raucher/Raucherin: Anteil der Befragten, die angeben, gegenwärtig ständiger Raucher oder Gelegenheitsraucher zu sein. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 1973 und 1976 14 bis 25 Jahre; 2003, 2005 und 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studien 1973, 1976, 2003, 2005 und 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen.

*¹⁾ Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2021 mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 17: Prozentuale Anteile der Nieraucher und Nieraucherinnen nach Altersgruppen und Geschlecht 1973–2021

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige		
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
1973	-	-	-	-	-	-	10,9*	8,6*	13,8*
1976	-	-	-	-	-	-	12,0*	12,9*	11,0*
1979	30,8*	28,6*	33,2*	42,4*	38,5*	46,8*	17,8*	17,5*	18,0*
1982	32,0*	29,8*	34,2*	42,2*	38,1*	46,6*	21,6*	21,2*	22,0*
1986	31,3*	27,7*	35,1*	48,5*	47,0*	50,2*	22,9*	17,5*	28,2*
1989	34,7*	32,2*	37,2*	55,0*	51,0*	59,1*	24,7*	23,1*	26,4*
1993	38,0*	33,7*	42,4*	52,5*	49,9*	54,7*	28,8*	25,0*	33,3*
1997	41,4*	37,6*	45,3*	54,5*	52,8*	56,3*	32,1*	26,9*	37,6*
2001	30,6*	30,4*	30,9*	40,5*	41,6*	39,5*	23,1*	21,9*	24,4*
2003	-	-	-	47,7*	48,1*	47,3*	-	-	-
2004	33,5*	32,2*	34,9*	48,6*	47,2*	50,2*	22,2*	20,9*	23,6*
2005	-	-	-	51,4*	52,5*	50,2*	-	-	-
2007	-	-	-	57,3*	56,8*	57,9*	-	-	-
2008	39,1*	40,2*	38,0*	60,6*	61,7*	59,4*	24,7*	25,6*	23,7*
2010	44,2*	43,2*	45,2*	68,1*	66,5*	69,7*	28,9*	28,3*	29,6*
2011	44,4*	44,1*	44,7*	70,8*	71,4*	70,2*	27,6*	26,7*	28,7*
2012	47,7*	46,1*	49,3*	71,7*	71,9*	71,5*	32,4*	29,6*	35,4*
2014	51,9*	50,5	53,3*	75,3*	75,2*	75,4*	36,2*	34,0	38,6*
2015	52,2*	51,1	53,4*	77,3*	77,9*	76,7*	36,0*	33,8	38,2*
2016	54,6	52,1	57,3	79,4*	77,8*	81,0	38,7	35,7	41,9
2018	54,9	51,9	58,1	79,5*	77,5*	81,7	39,0	35,5	42,8
2019	57,1	54,2	60,3	83,0	81,2	84,9	40,5	37,1	44,3
2021	56,5	52,7	60,5	82,9	82,8	83,1	39,6	33,7	45,9

Angaben in Prozent. Definition Nieraucher/Nieraucherin: Anteil der Befragten, die angeben, noch nie geraucht zu haben. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 1973 und 1976 14 bis 25 Jahre; 2003, 2005 und 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studien 1973, 1976, 2003, 2005 und 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen.

^{*)} Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2021 mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 18: Lebenszeitprävalenz des Zigarettenrauchens nach Altersgruppen und Geschlecht 2003–2021

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige		
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
2003	-	-	-	48,7*	47,9*	49,5*	-	-	-
2004	62,7*	64,4*	60,8*	47,0*	48,7*	45,2*	74,4*	76,3*	72,4*
2005	-	-	-	44,3*	43,3*	45,3*	-	-	-
2007	-	-	-	40,0*	40,6*	39,5*	-	-	-
2008	53,9*	53,2*	54,5*	32,0*	31,0*	33,2*	68,6*	68,4*	68,8*
2010	51,9*	53,3*	50,4*	27,6*	29,6*	25,6*	67,4*	68,4*	66,2*
2011	51,2*	51,3*	50,9*	25,3*	24,4*	26,4*	67,5*	68,5*	66,4*
2012	48,0*	50,1*	45,8*	24,2*	23,9*	24,5*	63,1*	66,8	59,3*
2014	45,2*	47,3*	43,1*	21,9*	21,9*	21,9*	60,7*	64,2	57,0*
2015	43,5*	44,4	42,5*	20,0*	19,6*	20,3*	58,8	60,4	57,0*
2016	41,5	44,4	38,4	17,4	18,8	16,0	57,3	61,3	53,2
2018	41,6	44,9	38,0	17,8	19,0	16,5	57,1	61,5	52,2
2019	38,2	40,7*	35,4	14,0	15,9	12,1	53,6	56,5*	50,5
2021	40,5	44,6	36,1	15,0	15,4	14,5	56,8	63,1	50,0

Angaben in Prozent. Definition Lebenszeitprävalenz: Anteil der Personen, die mindestens einmal im Leben eine Tabak-Zigarette geraucht haben. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2003, 2005 und 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studien 2003, 2005 und 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen.

^{*)} Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2021 mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 19: 30-Tage-Prävalenz des Zigarettenrauchens nach Altersgruppen und Geschlecht 2005–2021

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige		
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
2005	-	-	-	23,3*	23,3*	23,3*	-	-	-
2007	-	-	-	20,7*	21,6*	19,7*	-	-	-
2008	33,2*	32,4*	34,1*	16,9*	16,4*	17,4*	44,3*	43,3*	45,3*
2010	30,2*	32,2*	28,0*	14,5*	15,6*	13,4*	40,1*	42,8*	37,3*
2011	28,6*	28,5*	28,7*	12,7*	12,5*	13,0*	38,7*	38,7*	38,6*
2012	27,7*	29,3*	26,0*	13,7*	13,7*	13,7*	36,6*	39,3*	33,8*
2014	23,7*	25,5*	21,8*	11,5*	11,4*	11,5*	31,8	34,8	28,6
2015	22,9*	24,6	21,1*	10,1*	9,6*	10,5*	31,3	34,4	28,0
2016	22,2	25,9*	18,2	9,2*	10,9*	7,4	30,7	35,8	25,4
2018	22,5*	24,5	20,3	9,0*	9,2*	8,9	31,2	34,4	27,8
2019	19,5	22,4	16,3	6,6	7,3	5,9	27,8	31,9	23,1
2021	20,2	22,7	17,5	6,6	6,1	7,2	28,9	33,2	24,2

Angaben in Prozent. Definition 30-Tage-Prävalenz: Anteil der Personen, die mindestens einmal in den letzten 30 Tagen eine Tabak-Zigarette geraucht haben. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2005 und 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studien 2005 und 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen.

*¹⁾ Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2021 mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 20: Tägliches Zigarettenrauchen in den letzten 30 Tagen nach Altersgruppen und Geschlecht 2003–2021

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige		
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
2003	-	-	-	9,5*	9,7*	9,3*	-	-	-
2004	21,7*	22,9*	20,4*	11,2*	11,9*	10,4*	29,5*	31,1*	27,8*
2005	-	-	-	8,8*	9,9*	7,6*	-	-	-
2007	-	-	-	7,5*	9,0*	5,9*	-	-	-
2008	19,5*	20,2*	18,8*	6,1*	5,8*	6,5*	28,6*	30,0*	27,0*
2010	16,5*	18,0*	15,0*	5,8*	6,8*	4,7*	23,4*	25,2*	21,6*
2011	15,7*	15,4*	16,1*	4,5*	4,1*	5,1*	22,8*	22,6*	23,0*
2012	14,4*	15,2*	13,5*	4,6*	4,7*	4,4*	20,6*	21,9*	19,2*
2014	11,8*	12,4	11,2*	3,3*	3,2*	3,4*	17,5	18,5	16,4*
2015	11,5*	13,0	9,9	3,5*	3,4*	3,5*	16,8	19,2	14,1
2016	10,7	13,0	8,2	2,3*	3,3*	1,3	16,2	19,4	12,8
2018	11,4*	13,4	9,1	3,0*	3,6*	2,2*	16,8	19,7	13,6
2019	9,2	11,5	6,7	1,8	1,9	1,7	13,9	17,6	9,9
2021	9,4	11,2	7,5	1,1	1,4	0,8	14,7	17,3	11,8

Angaben in Prozent. Definition tägliches Zigarettenrauchen: Anteil der Personen, die in den letzten 30 Tagen täglich mindestens eine Tabak-Zigarette geraucht haben. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2003, 2005 und 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studien 2003, 2005 und 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen.

^{*)} Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2021 mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 21: Starkes Zigarettenrauchen in den letzten 30 Tagen (≥ 10 Zig.) nach Altersgruppen und Geschlecht 2003–2021

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige		
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
2003	-	-	-	4,6*	5,1*	4,2*	-	-	-
2004	15,0*	16,5*	13,4*	5,5*	6,1*	5,0*	22,1*	24,5*	19,6*
2005	-	-	-	4,7*	5,0*	4,3*	-	-	-
2007	-	-	-	3,7*	4,3*	3,1*	-	-	-
2008	13,2*	15,0*	11,4*	3,5*	3,7*	3,2*	19,9*	22,8*	16,9*
2010	11,2*	12,7*	9,8*	2,7*	3,7*	1,7*	16,7*	18,4*	14,9*
2011	10,8*	11,0*	10,6*	2,0*	1,9*	2,2*	16,4*	16,8*	15,9*
2012	9,8*	10,9*	8,6*	2,1*	2,2*	2,1*	14,7*	16,5*	12,7*
2014	7,1	7,8	6,4	1,5*	1,8*	1,2	10,9	11,8	9,9
2015	7,8	8,8	6,8	1,8*	1,6*	2,1*	11,7	13,4	9,9
2016	7,1	8,8	5,4	1,2*	1,6*	0,7	11,0	13,5	8,5
2018	7,0	9,2	4,7	1,2*	1,7*	0,6	10,8	14,1	7,3
2019	6,0	7,7	4,1	0,9	0,9	0,8	9,3	12,0	6,3
2021	6,1	7,4	4,7	0,4	0,5	0,3	9,8	11,8	7,6

Angaben in Prozent. Definition starkes Zigarettenrauchen (≥ 10 Zig.): Anteil der Personen, die in den letzten 30 Tagen täglich mindestens zehn Tabak-Zigaretten geraucht haben. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2003, 2005 und 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studien 2003, 2005 und 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen.

^{*)} Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2021 mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 22: Starkes Zigarettenrauchen in den letzten 30 Tagen (≥ 20 Zig.) nach Altersgruppen und Geschlecht 2003–2021

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige		
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
2003	-	-	-	0,9*	1,3*	0,5	-	-	-
2004	3,9*	4,3	3,5	0,9*	0,8	0,9	6,2*	7,0	5,4
2005	-	-	-	0,5	0,6	0,3	-	-	-
2007	-	-	-	0,6	0,8	0,5	-	-	-
2008	3,6*	4,2	2,9	0,6	0,5	0,6	5,6	6,7	4,5
2010	2,7	3,5	1,8	0,4	0,5	0,2	4,2	5,4	2,8
2011	3,0	3,4	2,7	0,3	0,2	0,4	4,8	5,4	4,1
2012	2,8	3,4	2,1	0,9	1,2	0,5	4,0	4,8	3,1
2014	1,6*	1,6*	1,6	0,4	0,5	0,4	2,3*	2,3*	2,4
2015	2,2	2,1	2,3	0,4	0,2	0,6	3,3	3,3	3,4
2016	2,3	3,7	0,9	0,2	0,3	0,0	3,8	5,9	1,5
2018	2,3	3,1	1,3	0,3	0,3	0,2	3,6	4,9	2,1
2019	1,8	2,8	0,7	0,1	0,3	0,0	2,8	4,4	1,1
2021	2,5	3,1	1,7	0,3	0,3	0,2	3,9	4,9	2,7

Angaben in Prozent. Definition starkes Zigarettenrauchen (≥ 20 Zig.): Anteil der Personen, die in den letzten 30 Tagen täglich mindestens zwanzig Tabak-Zigaretten geraucht haben. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2003, 2005 und 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studien 2003, 2005 und 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen.

^{*)} Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2021 mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 23: Lebenszeitprävalenz des Cannabiskonsums nach Altersgruppen und Geschlecht 1973–2021

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige		
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
1973	-	-	-	-	-	-	23,6*	29,9*	15,6*
1976	-	-	-	-	-	-	19,8*	23,9*	15,2*
1979	14,1*	15,6*	12,6*	4,9*	5,3*	4,5*	24,4*	27,0*	21,6*
1982	15,9*	17,3*	14,4*	5,1*	5,1*	5,0*	26,9*	29,8*	24,0*
1986	15,6*	18,4*	12,7*	3,3*	4,1*	2,4*	21,8*	26,1*	17,5*
1989	16,3*	18,7*	13,8*	3,9*	4,2*	3,6*	22,4*	25,8*	18,8*
1993	16,3*	21,8*	10,7*	5,8*	7,7	4,3*	23,0*	29,4*	15,4*
1997	19,0*	21,6*	16,2*	10,2	7,4*	13,1*	25,2*	31,6*	18,4*
2001	25,6*	28,3*	22,8*	12,8*	14,9*	10,6*	35,3*	38,4*	32,0*
2004	31,1	34,9	27,1	15,1*	18,2*	12,0*	43,0*	47,4*	38,3
2007	-	-	-	9,0	11,9	6,0*	-	-	-
2008	28,3*	32,3*	24,0*	9,6	11,7	7,4	40,9*	46,3*	35,2*
2010	24,2*	28,7*	19,5*	7,4*	9,6	4,9*	35,0*	41,0*	28,8*
2011	26,6*	30,8*	22,2*	6,7*	8,4	4,8*	39,2*	45,1*	33,2*
2012	24,3*	28,8*	19,6*	7,8	9,2	6,3	34,8*	41,4*	28,0*
2014	25,2*	29,8*	20,4*	8,9	10,3	7,5	36,0*	42,8*	28,9*
2015	24,7*	29,8*	19,3*	9,7	11,2	8,2	34,5*	41,9*	26,6*
2016	25,0*	31,6*	18,1*	8,7	11,6	5,7*	35,8*	44,8*	26,4*
2018	29,7*	34,8*	24,1*	10,0	12,3	7,6	42,5*	49,3*	34,9*
2019	32,3	37,3	26,8	10,4	13,1	7,5	46,4*	52,7*	39,4
2021	34,6	39,5	29,3	9,3	10,5	8,1	50,8	57,8	43,1

Angaben in Prozent. Definition Lebenszeitprävalenz: Anteil der Personen, die mindestens einmal im Leben Cannabis konsumiert haben. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 1973 und 1976 14 bis 25 Jahre; 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studien 1973, 1976 und 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen.

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2021 mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 24: 12-Monats-Prävalenz des Cannabiskonsums nach Altersgruppen und Geschlecht 1993–2021

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige		
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
1993	10,9*	14,4*	7,2*	5,0*	6,4	3,8*	14,5*	18,7*	9,6*
1997	12,3*	13,9*	10,6*	8,3	5,7*	11,2*	15,1*	19,7*	10,2*
2001	11,8*	13,5*	10,0*	9,2	10,2	8,2	13,8*	16,1*	11,4*
2004	13,0*	16,3*	9,6*	10,1*	12,6*	7,4	15,2*	19,1*	11,2*
2007	-	-	-	5,9*	8,4	3,3*	-	-	-
2008	9,6*	12,3*	6,7*	6,6	8,7	4,4*	11,6*	14,8*	8,3*
2010	9,7*	12,8*	6,3*	5,0*	6,7	3,2*	12,7*	16,8*	8,4*
2011	10,0*	12,9*	7,0*	4,6*	6,2*	2,8*	13,5*	17,2*	9,6*
2012	11,8*	15,4*	8,1*	5,6*	6,9	4,2*	15,8*	20,8*	10,5*
2014	13,7*	17,9*	9,3*	7,7	9,0	6,4	17,7*	23,9*	11,2*
2015	12,1*	15,7*	8,3*	7,3	8,1	6,3	15,3*	20,6*	9,7*
2016	14,2*	19,4	8,6*	6,9	9,3	4,5*	18,9*	26,0	11,4*
2018	17,1	20,6	13,3	8,0	10,0	5,8	23,0	27,4	18,3
2019	17,8	21,8	13,6	8,1	10,8	5,3	24,1	28,7	19,0
2021	18,2	21,5	14,7	7,6	8,5	6,7	25,0	29,6	19,9

Angaben in Prozent. Definition 12-Monats-Prävalenz: Anteil der Personen, die mindestens einmal in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung Cannabis konsumiert haben. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studie 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen.

* Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2021 mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 25: 30-Tage-Prävalenz des Cannabiskonsums nach Altersgruppen und Geschlecht 1973–2021

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige		
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
1973	-	-	-	-	-	-	6,0*	8,3*	3,2*
1976	-	-	-	-	-	-	4,7*	7,0*	2,1*
1979	4,9*	4,9*	4,9	2,0*	2,4	1,6	8,1*	7,7*	8,5
1982	5,7*	7,2*	4,1	1,5*	1,6*	1,4	10,0	12,9	7,0
1986	3,9*	5,2*	2,6*	0,6*	0,6*	0,7*	5,6*	7,7*	3,5*
1989	5,1*	6,7*	3,5*	1,3*	1,6*	1,0*	7,0*	9,2*	4,7*
1993	6,9*	9,4	4,4	2,2	2,9	1,6	9,9	12,9	6,5
1997	7,7	9,4	6,0	4,8	3,3	6,4*	9,7	13,7	5,6
2001	4,8*	5,9*	3,7*	3,2	4,2	2,1	6,0*	7,1*	4,8*
2004	4,5*	5,5*	3,4*	2,4	2,9	1,9	6,1*	7,6*	4,5*
2007	-	-	-	2,3*	3,6	1,0*	-	-	-
2008	3,7*	4,8*	2,6*	2,6	3,1	2,1	4,5*	6,0*	3,0*
2010	3,9*	5,5*	2,2*	1,7*	2,1*	1,3*	5,3*	7,7*	2,7*
2011	4,0*	5,2*	2,9*	1,9	2,5*	1,2*	5,4*	6,9*	3,9*
2012	4,7*	6,4*	2,8*	2,0	2,5*	1,5	6,4*	9,0*	3,7*
2014	5,6*	7,6*	3,6*	3,0	3,1	3,0	7,4*	10,6*	4,0*
2015	4,9*	6,9*	2,8*	2,2*	2,8*	1,5*	6,7*	9,5	3,7*
2016	6,5*	9,4	3,4*	3,4	5,1	1,7	8,5*	12,2	4,5*
2018	7,2*	9,7	4,6*	2,9	3,9	1,9	10,0	13,3	6,4
2019	8,5	10,9	5,9	3,8	5,0	2,6	11,5	14,6	8,0
2021	8,7	10,8	6,4	3,5	4,2	2,8	12,0	14,9	8,8

Angaben in Prozent. Definition 30-Tage-Prävalenz: 1973 bis 2004 der Anteil der Personen, die sagen, gegenwärtig Cannabis zu nehmen. Ab 2007 der Anteil der Personen, die in den letzten 30 Tagen vor der Befragung mindestens einmal Cannabis konsumiert haben. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 1973 und 1976 14 bis 25 Jahre; 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studien 1973, 1976 und 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen.

* Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2021 mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 26: Regelmäßiger Cannabiskonsum in den letzten 12 Monaten nach Altersgruppen und Geschlecht 1993–2021

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige		
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
1993	4,5*	6,5*	2,3	1,7	2,1	1,3	6,2*	8,9*	3,1
1997	3,9*	5,6*	2,0	1,8	1,2	2,5*	5,3*	8,7	1,7*
2001	3,0*	3,6*	2,3	2,0	2,6	1,5	3,7*	4,4*	2,9*
2004	3,1*	4,5*	1,5*	1,6	2,5	0,6	4,2*	6,1*	2,2*
2007	-	-	-	1,6	2,4	0,7	-	-	-
2008	2,3*	3,5*	1,0*	1,1	1,3	0,8	3,1*	5,0*	1,1*
2010	2,2*	3,4*	0,9*	0,6*	1,0*	0,2*	3,2*	5,0*	1,4*
2011	2,3*	3,3*	1,3*	0,8*	1,1*	0,5	3,3*	4,7*	1,7*
2012	2,9*	4,1*	1,6*	1,3	1,8	0,8	3,9*	5,6*	2,1*
2014	3,5*	5,1*	1,8*	1,9	2,2	1,5	4,6*	7,1*	2,1*
2015	2,9*	4,3*	1,3*	1,2	1,6	0,8	3,9*	6,1*	1,7*
2016	3,8*	5,7*	1,9*	1,5	2,2	0,8	5,4*	8,1*	2,6*
2018	4,8	7,0	2,4	1,6	2,3	0,7	6,9	10,0	3,5
2019	5,7	8,6	2,5	2,0	2,8	1,1	8,0	12,3	3,3
2021	5,9	8,3	3,2	1,6	2,2	1,0	8,6	12,2	4,7

Angaben in Prozent. Definition regelmäßiger Cannabiskonsum: 1993 bis 1997 definiert als zehnmal oder häufiger in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung. Ab 2001 definiert als häufiger als zehnmal in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studie 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen.

*¹) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2021 mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLENVERZEICHNIS

TABELLE 1:	Verbreitung des Alkoholkonsums im Jahr 2021	14
TABELLE 2:	Verbreitung des Zigaretten-Rauchens im Jahr 2021	22
TABELLE 3:	Verbreitung des Konsums von Wasserpfeifen, E-Zigaretten, E-Shishas und Tabakerhitzern im Jahr 2021	24
TABELLE 4:	Trends der Lebenszeit- und 30-Tage-Prävalenz des Konsums von Wasserpfeifen, E-Zigaretten, E-Shishas und Tabakerhitzern 12- bis 17-jähriger Jugendlicher	31
TABELLE 5:	Trends der Lebenszeit- und 30-Tage-Prävalenz des Konsums von Wasserpfeifen, E-Zigaretten, E-Shishas und Tabakerhitzern 18- bis 25-jähriger junger Erwachsener	33
TABELLE 6:	Verbreitung des Cannabiskonsums im Jahr 2021	36
TABELLE 7:	Soziodemographische Merkmale der Festnetz-, Mobilfunk- und Dual-Frame-Stichproben 2021	48
TABELLE 8:	Überblick über BZgA-Studien mit Fragen zum Substanzkonsum 1973–2021	49
TABELLE 9:	Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums nach Altersgruppen und Geschlecht 2001–2021	50
TABELLE 10:	12-Monats-Prävalenz des Alkoholkonsums nach Altersgruppen und Geschlecht 2001–2021	51
TABELLE 11:	30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums nach Altersgruppen und Geschlecht 2004–2021	52
TABELLE 12:	Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums nach Altersgruppen und Geschlecht 1973–2021	53
TABELLE 13:	Verbreitung des Konsums von für Erwachsene gesundheitlich riskante Alkoholmengen nach Altersgruppen und Geschlecht 2001–2021	54
TABELLE 14:	30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens (fünf Gläser oder mehr) nach Altersgruppen und Geschlecht 2004–2021	55

TABELLE 15: 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens (vier bzw fünf Gläser oder mehr) nach Altersgruppen und Geschlecht 2010–2021	56
TABELLE 16: Prozentuale Anteile der Raucher und Raucherinnen nach Altersgruppen und Geschlecht 1973–2021	57
TABELLE 17: Prozentuale Anteile der Nieraucher und Nieraucherinnen nach Altersgruppen und Geschlecht 1973–2021	58
TABELLE 18: Lebenszeitprävalenz des Zigarettenrauchens nach Altersgruppen und Geschlecht 2003–2021	59
TABELLE 19: 30-Tage-Prävalenz des Zigarettenrauchens nach Altersgruppen und Geschlecht 2005–2021	60
TABELLE 20: Tägliches Zigarettenrauchen in den letzten 30 Tagen nach Altersgruppen und Geschlecht 2003–2021	61
TABELLE 21: Starkes Zigarettenrauchen in den letzten 30 Tagen (≥ 10 Zig) nach Altersgruppen und Geschlecht 2003–2021	62
TABELLE 22: Starkes Zigarettenrauchen in den letzten 30 Tagen (≥ 20 Zig) nach Altersgruppen und Geschlecht 2003–2021	63
TABELLE 23: Lebenszeitprävalenz des Cannabiskonsums nach Altersgruppen und Geschlecht 1973–2021	64
TABELLE 24: 12-Monats-Prävalenz des Cannabiskonsums nach Altersgruppen und Geschlecht 1993–2021	65
TABELLE 25: 30-Tage-Prävalenz des Cannabiskonsums nach Altersgruppen und Geschlecht 1973–2021	66
TABELLE 26: Regelmäßiger Cannabiskonsum in den letzten 12 Monaten nach Altersgruppen und Geschlecht 1993–2021	67

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

ABBILDUNG 1:	Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums unter 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen 1973–2021	16
ABBILDUNG 2:	Der Alkoholkonsum männlicher und weiblicher 12- bis 17-jähriger Jugendlicher 2001–2021	17
ABBILDUNG 3:	Der Alkoholkonsum 18- bis 25-jähriger junger Männer und Frauen 2001–2021	19
ABBILDUNG 4:	Verbreitung des Rauchens und Nierauchens unter männlichen und weiblichen 12- bis 17-jährigen Jugendlichen 1979–2021	26
ABBILDUNG 5:	Verbreitung des Rauchens und Nierauchens unter 18- bis 25-jährigen jungen Männern und Frauen 1979–2021	27
ABBILDUNG 6:	Der Zigarettenkonsum männlicher und weiblicher 12- bis 17-jähriger Jugendlicher 2003–2021	28
ABBILDUNG 7:	Der Zigarettenkonsum 18- bis 25-jähriger junger Männer und Frauen 2004–2021	29
ABBILDUNG 8:	Lebenszeitprävalenz des Cannabiskonsums 12- bis 17-jähriger Jugendlicher und 18- bis 25-jähriger Erwachsener 1973–2021	38
ABBILDUNG 9:	Der Cannabiskonsum männlicher und weiblicher 12- bis 17-jähriger Jugendlicher 1993–2021	39
ABBILDUNG 10:	Der Cannabiskonsum 18- bis 25-jähriger junger Männer und Frauen 1993–2021	40

